

Ostdeutsche Presse.

87
74 88
501 70
687 704
500 88
3 889
2 73

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Mittleres Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haagenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die zweispaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Anzeigen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden ausnahmslos Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

№ 258. Bromberg, Sonntag, den 2. November. 1902.

Verständigungsversuche.

In der Zollfrage ist seit einigen Tagen eine Aktion im Gange, die auf eine Verständigung der einzelnen Mehrheitsgruppen mit der Regierung abzielt. Verheißung sind an den Verständigungsversuchen Mitglieder der konservativen und freikonserverativen Fraktion und des Zentrums. In den Kombinationen über die Verständigungsaktion spielt heftiger Weise eine — Gutachtersache eine gewisse Rolle. Der Zentrumsführer Dr. Spahn trägt für gewöhnlich einen schwarzen Schlapphut und nur bei gewissen feierlichen Anlässen wie andere Menschen auch einen Zylinder. Aus dem Umfange nun, daß Herr Spahn in den letzten Tagen wiederholt im Zylinder gesehen worden ist, ist gefolgert worden, er mache beim Reichskanzler Besuche. Die Konjunkturalpolitiker haben diesmal annehmend das Richtige getroffen; die „Germania“, die bezüglich dessen, was Herr Spahn thut oder nicht thut, unterrichtet sein kann, bestätigt nämlich diese Kombination, indem sie schreibt: „Wenn in den letzten Tagen in verschiedenen Blättern allerlei Gerüchte über Verständigungsversuche verbreitet wurden, bei denen die Kombinationskunst sogar so weit ging, aus dem Erscheinen eines Abgeordneten im Zylinder oder im schwarzen Filzhut Schlüsse zu ziehen, so mögen ja diese Gerüchte einer tatsächlichen Unterlage nicht entbehren. Was wäre denn auch Verwunderliches daran, wenn die Führer der nächstbetheiligten Reichstagsfraktionen unter sich und mit der Regierung die Fragen erörterten, was nun weiter werden soll und ob man sich denn absolut nicht einigen und verständigen könne, wobei ein Nachgeben auf beiden Seiten allerdings als eine selbstverständliche Voraussetzung gelten muß.“ Auf konservativer Seite soll es der frühere Abg. Freiherr v. Mantuffel sein, der die Vermittlung andahnen sollte; Herr v. Mantuffel ist an einem der letzten Tage in den Wandelgängen des Reichstages erschienen, und wenn auch die „Kreuzzeitg.“ schreibt, daß Herr von Mantuffel lediglich habe einen Abgeordneten sprechen wollen, so kann trotzdem die Kombination, daß es sich auch hier um Vermittlungsversuche handelt, zutreffen. Daß zwischen dem Kanzlerpalais und der Reichstagsmehrheit Vermittlungsarbeiten gesponnen werden, darauf deutet auch die Angabe hin, daß sich letzthin in den Wandelgängen des Reichstages auch der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath Conrad, habe sehen lassen. Als wichtigstes Merkmal dafür, daß eine Aktion irgendwelcher Art im Zuge sei, gilt aber die schon mitgetheilte Thatsache, daß am Donnerstag der Kaiser mit dem Grafen Bülow in des letzteren Palais eine sehr lange Unterredung gehabt hat. Ueber den wahrscheinlichen Inhalt dieser Unterredung schreibt die „Frei. Ztg.“: „Wir glauben allerdings, daß diese Unterredung sich auf den Stand der Zolltarifvorlage bezogen hat, denn wir wüßten sonst keine andere Gelegenheit, die gegenwärtig zu so ausgedehnten Konferenzen Anlaß geben könnte.“

Dürfte nun also feststehen, daß eine Verständigungsaktion im Gange ist, so ist die nächste Frage, in welcher Weise und auf welcher Grundlage die Verständigung erfolgen soll. Die „Nat.-Ztg.“ glaubt darüber authentische Auskunft geben zu können, indem sie schreibt:

„Die Gerüchte von einer bevorstehenden Verständigung sind durch den wohlgeleiteten Handstreich der Mehrheit vom Mittwoch, den Antrag Herold auf einfache Tagesordnung, durch welchen eine ganze Anzahl bündelhafter Anträge besetzt und der Sozialdemokratie Redestoff für mehrere Tage entzogen wurde, stark angekratzt worden. Zwar blieb eine von vielen literarischen Blättern abgedruckte Zentrumskorrespondenz noch gestern der Ansicht, daß es unmöglich sei, die Mehrheit monatelang am Königsplatz zusammenzuhalten. Aber vielleicht sind diese Blätter der regierenden Partei nicht eingeweiht in die stattfindenden Erwägungen der parlamentarischen Führer derselben. Wir wollen daher den neuesten Plan zur Überwindung der durch die 946 Positionen geschaffenen Schwierigkeit mittheilen, nachdem der jüngst erwähnte der fast vollständigen Abschaffung der namentlichen Bestimmungen in den Hintergrund getreten ist. Dieser neue Plan ist gar nicht übel entworfen; er geht dahin, nach der Beendigung der jetzt stattfindenden zweiten Lesung des Tarifgesetzes nicht alsbald zu der des Zolltarifs zu schreiben, deren Ende unabsehbar sein würde, sondern sofort die dritte Lesung des Tarifgesetzes folgen zu lassen. Dadurch würde die Mehrheit in die Lage kommen, in absehbarer Zeit ihre heftigen „unannehmbaren“ Beschlüsse betreffs der Getreide- und Vieh-Minimalzölle zurückzunehmen. Wie sie dies mit ihren früheren Erklärungen in Einklang brachte, das wäre ihre Sache; die Schwierigkeit dieses Unternehmens, zumal bevor

bei der Durchberatung des Zolltarifs auch nur scheinbare Gegenstände seitens der Regierung gemacht wären, hat offenbar bisher verhindert, daß der Plan seine Gestalt angenommen; aber er besteht. Seine Verwirklichung, die Annahme des Tarifgesetzes in einer zwischen der Mehrheit und der Regierung vereinbarten Gestalt in dritter Lesung, etwa nach zwei Wochen weiterer Beratung, würde zwar den formellen Abschluß der ganzen Verhandlung über die Vorlage noch nicht gewährleisten, da die zweite oder die dritte Lesung des Tarifentwurfes immer noch zusammenbrechen könnte. Aber eine thatsächliche Verständigung über die wichtigsten Streitfragen zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien vor dem Lande wäre immerhin erfolgt, und daß auch eine solche für sie im Hinblick auf die Wahlen nicht bedeutungslos sein würde, haben wir wiederholt hervorzuheben. Die Frage ist, ob die Mehrheit gegenüber der agrarischen Agitation waagt, in der angebotenen Art den „Umfall“ zu vollziehen.“

Die „Germania“ warnt zwar, „konkreten Mittheilungen“ der Blätter über die Verhandlungen Glauben zu schenken, weil darüber außer den nächstbetheiligten Parteien, die ihrerseits Stillschweigen beobachteten, Niemand etwas wissen könne, aber trotzdem könnte es mit den Angaben der „Nat.-Ztg.“ seine Richtigkeit haben. Daß es sich tatsächlich um einen Rückzug der Mehrheit hinsichtlich des Hauptstreitgegenstandes, nämlich der Minimalzölle, handelt, wird auch von der „Deutschen Tagesztg.“ zugegeben; das agrarische Blatt überschreibt seinen letzten Leitartikel: „Die Vorbereitung des Rückzuges.“ Das Bundesorgan will zwar, wie es auch jetzt wieder versichert, unter keinen Umständen „mitmachen“, aber das will wenig besagen, man wird über die „Ueberagrarien“ einfach zur Tagesordnung übergehen.

Allerdings bleibt, selbst wenn es gelingen sollte, die verschiedenen Mehrheitsgruppen unter einen Hut zu bringen und mit dem Standpunkt der Regierung zu vereinigen, noch die große Schwierigkeit zu überwinden, die Zollberatung technisch zu Ende zu führen. Wollen die Mehrheitsparteien ihr Ziel erreichen, so werden sie in erster Linie dafür zu sorgen haben, daß die Mehrheit auch wirklich auf dem Platze ist. Mit diesem wichtigsten Mittelzeug ausgestattet, wird man auch eine etwaige Obstruktion überwinden können. Sonst aber nicht.

Politische Tageschau.

*** Bromberg, 1. November.

Das Staatsministerium trat gestern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen von Bülow zu einer Sitzung zusammen.

Der Kronprinz von Dänemark feierte bei dem Diner im Kasino seines Husarenregiments in Kassel am Donnerstag in längerer Rede das preussische Königshaus und dessen erlauchter Chef Kaiser Wilhelm. Der Kronprinz betonte der „Kreuzztg.“ zufolge die aufrichtigen und freundschaftlichen Beziehungen des dänischen zum preussischen Königshof, wie zum deutschen Reich überhaupt. Er hegte den Wunsch, daß diese Beziehungen sich auch weiterhin erhalten und enger gestalten würden. Der Kronprinz schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und König Wilhelm. Nachdem der Regimentskommandeur gedankt und das Hoch auf den Kronprinzen ausgesprochen hatte, drückte der Kronprinz seine Zufriedenheit mit den Leistungen des Regiments aus und sprach seinen Dank für den überaus herzlichen Empfang aus, ließ dem Offizierskorps zum Andenken eine prächtige Bouteille überreichen und schloß mit einem Hoch auf das Regiment.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete und Alterspräsident Gengen ist gestern Abend gestorben.

Einen Wink für die Industrialisierung des deutschen Ostens giebt Prof. Dr. W. Lohz in München in einer kleinen Geschichte, die er in seiner Studie „Aufgaben der Verkehrspolitik auf dem Gebiete der Handelspolitik und der Wohnungsfrage“ im eben erschienenen Jahrbuch der „Silber“ 1903 (Herausgeber Fr. Naumann) erzählt. Dort heißt es nach der „Frankf. Ztg.“: „Das wunderbarste Werkzeug wirtschaftlicher Macht hält der in Händen, der den Verkehr beherrscht.“ Ein Beispiel möge dies veranschaulichen. Im Westen der Vereinigten Staaten lernte ich einen Angehörigen eines großen Bahnhofs kennen, der dasselbe für Wisconsin und Minnesota als privater Beamter zu erstehen wagte, was der Finanzminister Ludwigs XIV. Colbert mit allen Machtmitteln des französischen Absolutismus kaum durchzusetzen vermochte: nämlich die Schaffung von Großindustrie. Das Bahnsystem, welchem mein Gewährsmann diente, trankte lange daran, daß es nur landwirtschaftliche Distrikte berührte. Die

Landwirtschaft liefert wenig Personentransport und nicht im ganzen Jahre gleichmäßig Frachtransport. Die Bahn aber hat im ganzen Jahre Betriebsaufgaben und Aufwand für Verzinsung des Anlagekapitals zu leisten. Man brauchte also Industrie im Finanzinteresse der Eisenbahn. Wie diese Industrie begründet wurde ohne Festlegung von Kapital seitens der Bahn, war wie ein Wunder zu schauen. Der Chef der industriellen Abtheilung der Bahn erhielt von allen Stationen durch Vertrauenspersonen Mittheilung, wenn sich Ziegel-erde fand oder wenn Erze bemerkt wurden oder wenn Holz oder Stroh unvertwertet blieb und der Verarbeitung zu harren schien. Nachdem er auf solche Meldung mit einem Techniker den Distrikt bereist hatte, wurden amerikanische Kapitalisten des Ostens welche Unternehmungen im Westen begründen wollten, informiert. Man einigte sich auf einen Ausnahmetarif von der Station ab, an welcher eine Ziegelei oder ein Hochofen oder eine Sägemühle begründet wurde, bis nach Chicago, und die Industrie siedelte sich darauf an. Ich hatte Gelegenheit, den verantwortlichen Leiter dieses Departements später auf einer Dienstreise zu begleiten und einige der durch ihn vermittelten Unternehmungen zu sehen. In der That ist mir eine genialere Ausnutzung der Verkehrspolitik für wirtschaftliche Umformung eines Landes kaum begegnet. Und wenn die Freunde industrieller Hebung des deutschen Ostens einmal im fernen Westen Amerikas beobachten wollten, wie man die Verkehrspolitik in den Dienst einer solchen Idee stellen kann, so wäre es vielleicht nicht ganz unmöglich, noch einiges mehr zu erreichen, als bis jetzt im deutschen Osten geschehen ist.“

Bekanntlich gehörte es mit zu den Verdiensten, die sich der verstorbene Oberpräsident der Provinz Westpreußen um die Provinz erworben hat, daß er den Bestrebungen seine volle Theilnahme und Unterstützung zu theil werden ließ, welche unter dem Namen der Industrialisierung der Ostmark der Sympathie weitester Volksschichten begegnet. Wie die Nat.-Ztg. Corr. von einer Seite hört, welche dem Nachfolger des verstorbenen Dr. von Gogler, dem neuen Oberpräsidenten der Provinz Herrn Delbrück nahe steht, wird letzterer in der beregten Beziehung ganz die Bemühungen fortsetzen, welche der erstere begonnen hat. Es kann natürlich darüber kein Zweifel bestehen, daß auch hier nicht sofort Blüten zeigen und Früchte zeitigen kann, was eben erst gesät wurde.

Herr von Bobbiest über die Fleischtheuerung. Der „Allgemeinen Fleischzeitung“ zufolge empfing der Landwirtschaftsminister von Bobbiest den Vorsitzenden des Deutschen Fleischerverbandes Max-Frankfurt a. M. und den Obermeister der Hamburger Schlächterinnung Schulmacher in Audienz und erörterte mit denselben in einer eindreißtündigen Unterredung eingehend die Fleischtheuerung. Der Minister brachte seine Ueberzeugung dahin zum Ausdruck, daß die deutsche Landwirtschaft in kürzester Zeit den Beweis erbringen würde, daß sie den Bedarf an Vieh, insbesondere an Schweinen, mehr als hinreichend zu decken imstande sei, und daß ein erheblicher Preisrückgang bereits in den nächsten Monaten zu erwarten sei. Andererseits gestand der Minister unumwunden zu, daß, wenn dieser von ihm mit Bestimmtheit erwartete Rückgang in den Preisen in absehbarer Zeit nicht eintreffe, auch er es für seine Pflicht halte, auf Abhilfe zu sinnen, denn die augenblicklich herrschenden hohen Viehpreise dürften im allgemeinen Interesse auf die Dauer nicht fortbestehen.

Die Reichstagswahl in Liegnitz findet, wie der „Frei. Ztg.“ aus Liegnitz berichtet wird, am Mittwoch, 10. Dezember, statt.

Den Rücktritt des Fürsten Eulenburg von seinem Vizeposten in Wien betrachtet die „Neue Freie Presse“ bereits als Thatsache. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Rom gemeldet, daß der deutsche Botschafter in Rom, Graf Wedel, bereits zum Nachfolger des Fürsten Eulenburg ernannt worden ist.

Die Idee einer Reichstagsauflösung, schreibt die offiziöse „Südd. Corr.“, hat Graf Bülow stets zurückgewiesen lassen, so oft sie, was wiederholt der Fall gewesen ist, in der Presse auftauchte. Die verbündeten Regierungen bedürfen für ihre Vorlage der Unterthützung dieser Reichstagsmehrheit oder aber für die Wahlen der thatsächlichen Feststellung, daß ihnen eine solche Unterthützung bis zum letzten Augenblick verweigert worden ist. Deshalb kann die Beratung der Tarifvorlage durch Maßnahmen der verbündeten Regierungen (Besetzung der agrarischen Mehrheit im Wege der Auflösung oder Zurückziehung der Gesekentwürfe) nicht abgebrochen werden.“

Zur Kräftigung der Wohnungsreform. Man schreibt uns: Der „Verein Reichs-Wohnungsgees“ schickt sich an, einige Schritte zu thun, die, gutes Ge-

lingen vorausgesetzt, wohl geeignet sind, die Wohnungsreform ein gutes Stück vorwärts zu bringen und der ganzen Wohnungsreformbewegung die ihr so dringend nöthige größere Einheitslichkeit und Macht zu verleihen. Zunächst befindet sich ein großes, einheitliches und umfassendes Reformprogramm für die ganze Wohnungs- und Ansiedlungsfrage in Vorbereitung. Ein Entwurf ist unter sorgfältiger Berücksichtigung der schon Jahre währenden wissenschaftlichen Vorarbeiten des Vereins von dessen Geschäftsführer ausgearbeitet worden und wird demnächst im Vereinsauftrage, wenn vorläufig auch nur als Privatarbeit des Verfassers und ohne vorausgegangene Stellungnahme des Vereins dazu, veröffentlicht werden. Die hervorragendsten Sachkundigen auf dem Gebiete der Wohnungsfrage in Deutschland sollen dann gebeten werden, unter Benutzung dieses Entwurfs als Grundlage ihre werthvolle Mitwirkung zur Feststellung des endgültigen Programms zu leisten. Es steht zu hoffen, daß ein dergestalt aus so langwierigen und sorgfältigen Vorbereitungen hervorgegangenes Programm dann auch einen sicheren und guten Veracher und Führer für alle Wohnungsreformbestrebungen abgeben wird. Der Verein Reichs-Wohnungsgees beabsichtigt weiter, die so angeknüpften Verbindungen mit den wichtigsten Trägern und Leitern der Wohnungsreformbewegung dauernd festzuhalten und weiter auszubauen. Er ist nämlich schon zur Zeit mit einer gründlichen Ueberprüfung seiner ganzen Organisation beschäftigt. Er beabsichtigt, eine beträchtliche Anzahl der Leiter und Führer der Wohnungsreformbewegung in Deutschland zu bitten, als ein über das ganze Reich verbreiteter Ausschuss in die Organisation des Vereins Reichs-Wohnungsgees einzutreten. Zugleich sollen Ortsgruppen des Vereins gegründet oder noch lieber bestehende thätige Wohnungsreformvereine als Ortsgruppe gewonnen werden. Auf diese Weise würde allmählich eine Art Zentralorganisation und Vereinigung aller der verschiedenen Wohnungsreformbestrebungen geschaffen werden. Zur Klärung der Meinungen und namentlich zur Belebung und Kräftigung der ganzen Reformströmung ist dann endlich ein allgemeiner deutscher Wohnungskongress vom Verein Reichs-Wohnungsgees ins Auge gefaßt, etwa für den Herbst 1904. Nimmt man zu dem noch hinzu, daß der Verein im Winter 1903 auf 1904 wahrscheinlich in eine starke und schon lange geplante Agitation für ein Vorgehen des Reiches in der Wohnungs- und Ansiedlungsfrage eintreten wird, so wird man zugeben müssen, daß sich, wenn nicht unvorhergesehene Dinge vor kommen, eine wesentliche Belebung und Kräftigung der Wohnungsreformbestrebungen bei uns in Deutschland für die nächsten Jahre erwarten läßt.

Der frühere Präsident Krüger will angeblich seinen Frieden mit England machen. Der Londoner „Daily Telegraph“ will aus guter Quelle wissen, Krüger habe sich entschlossen, seine unersöhnliche Haltung gegenüber England aufzugeben und die Friedensbedingungen anzunehmen; er werde um die Erlaubnis bitten, nach Südafrika zurückkehren zu dürfen, und sei sogar Willens, Großbritannien den Treueid zu leisten.

Deutschland.

Schwerin i. Meklg., 31. Oktober. Die Königin von Holland mit dem Prinzen Heinrich traf um 7 Uhr mittels Sonderzuges über Hagenow hier ein. In Hagenow hatte der Großherzog, der z. Z. in Ludwigslust residirt, die niederländischen Herrschaften begrüßt und geleitete sie bis nach Schwerin. Am Bahnhof zu Schwerin war die Großherzogin Marie mit Gefolge erschienen. Eine ungeheure Menschenmenge nahm den Bahnsteig und die benachbarten Straßen ein. Als der Zug einfuhr, ertönten brausende Hochrufe. Die Königin mit dem Prinzen Heinrich entstieg dem Salonwagen und wurde von der Großherzogin Marie herzlich begrüßt. Nach Betrachung des Großherzogs, der mit dem nächsten Zuge nach Ludwigslust zurückkehrte, begaben sich die Herrschaften mit der Großherzogin Marie im geschlossenen Wagen nach Rabensteinfeld.

München, 31. Oktober. Der neue päpstliche Nuntius Monsignor Macchi hat heute in feierlicher Audienz dem Prinzregenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

München, 31. Oktober. Prinzregent Luitpold hat in einem Handschreiben an den Staatsminister Freiherrn von Feilitzsch als Vorsitzenden der Kommission für staatliche Monumentalbauten seine lebhafteste Befriedigung über die Thätigkeit der Kommission ausgesprochen und gleichzeitig der Kommission 30 000 Mark zur Verfügung gestellt, um ihr die Lösung größerer Fragen, insbesondere die Ausarbeitung umfangreicher Projekte zu ermöglichen.

Rußland.

Walta, 31. Oktober. Der Kaiser hat gestern Abend die außerordentliche türkische Gesandtschaft, welche die Gesandten des Sultans überbrachte, in feierlicher Audienz empfangen. Später fand ein Brunnmaße statt, bei dem der Kaiser ein Hoch auf den Sultan ausbrachte. Türkhan Pascha stattete gestern auch dem Minister des Neuereben Grafen Ramsdorf und darauf dem Botschafter Sinowjew einen Besuch ab.

Großbritannien.

London, 31. Oktober. Unterhaus. Paragrah 8 der Unterrichts bill ist mit 165 gegen 69 Stimmen nach einer zwölfstündigen Verhandlung angenommen worden. Die Regierung hat verschiedene Verbesserungsanträge angenommen und verschiedene Zugeständnisse gemacht; alle Anträge, die von der Regierung bekämpft wurden, sind mit einer großen Stimmenmehrheit verworfen worden. Der betreffende Paragrah ist eine der größten Streitfragen in dem Gesetzgebungsjahr.

Äfrika.

Johannesburg, 30. Oktober. Eine Anzahl von früheren Kommandanten der Burenarmee und verschiedene englische Offiziere haben sich entschlossen, ihre Dienste und diejenigen von 1000 Mann, von denen die Hälfte auserlesene Mannschaften der Burenreittruppe und die übrigen Engländer sind, der britischen Regierung zum Kriegsdienst in Somaliland anzubieten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. November.

1. Ordensverleihung. Herrn Landgerichtsrath Messerschmidt von hier ist anlässlich seines Scheidens aus dem Amte der Nothe Alerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

*** Japanischer Besuch auf Posenischen Anstaltungsgütern.** Wir theilten bereits vor einigen Wochen mit, daß eine japanische Kommission den Anstaltungsgütern der Provinz Posen Besuche abstatte. Dem „Pos. Zb.“ wird dazu aus Gnesen geschrieben: Eine japanische Kommission, bestehend aus dem Herren Gouverneur Dr. Gotha, Nationalökonom Dr. Kafajta und einem japanischen höheren Ministerialbeamten, hat unter Führung einiger Beamten der Anstaltungskommission kürzlich mehrere Anstaltungsgüter der dortigen Gegend besichtigt. Die Herren weilen u. a. in Mława, Lettberg, Ribau und Arkusdorf. Ueberaus eingehend nahmen sie von allen Einrichtungen und Verhältnissen Kenntniß und sprachen wiederholt ihr freudiges Erstaunen darüber aus, daß alles so zweckmäßig und praktisch eingerichtet worden sei und man verstanden habe, in den Anstaltungen den Beweis dafür zu liefern, was durch eine rationelle Bodenkultur hier in Ostpreußen geschaffen werden könne. Zahlreiche Anstalter wurden von den Japanern über die persönlichen Verhältnisse u. v. befragt. Daß sich die Leute hier zufrieden fühlen und vertrauensvoll in die Zukunft blicken, fanden die asiatischen Gäste wohl verständlich. Sie gaben offen zu erkennen, daß sie nach allem, was sie über die Wirksamkeit der Anstaltungskommission gesehen und erfahren hätten, geradezu überrascht seien so zweckmäßige und erfolgversprechende Einrichtungen zu finden.

*** Schlachthausbericht.** Im Monat Oktober d. J. wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 373 Rinder, 465 Kühe, 1721 Schweine, 988 Schafe, 27 Ziegen, zusammen 3574 Thiere. Im Oktober v. J. waren es 4780 Thiere.

*** Katholisches Lehrerseminar.** Am 13. d. M. findet am hiesigen kgl. katholischen Lehrerseminar eine abermalige Aufnahmeprüfung statt. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Inserattheil.

*** Stadt-Theater.** Morgen Sonntag beginnen wieder die Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen. Den Neigen eröffnet das unverwundliche Stück „Alt-Seidenberg“. Der Beginn dieser zu kleinen Preisen stattfindenden Vorstellungen ist auf 3 1/2 Uhr festgesetzt. Abends 7 1/2 Uhr geht das lustige Werk „Im bunten Rod“ von Schönthan und Febr. v. Schlacht zum letzten Male in Szene. Die Rolle des Hans spielt diesmal Herr Baumeister. Am Montag findet die Erstaufführung von Hermann Hegermanns erfolgreichem Schauspiel „Die Hoffnung“ statt. Die von Oberregisseur Wih. König sorgfältig inszenirte Novität ist in ihren Hauptrollen mit den Damen Gardon, Wihst, Arco, Nicolai, Andenz und den Herren Kesselfräger, Weinig, Mehmer, Trebore und Ernst besetzt.

*** Zum Jubiläum des Herrn Rektor Miehle.** Eine Schulfeste, wie sie wohl selten würdiger und erhebender verlaufen ist, fand gestern in der Reithöfer Mädchenschule statt. Herr Rektor Miehle beging sein 50jähriges Dienstjubiläum und schied gleichzeitig aus dem Amte. Liebesvolle Hände hatten die Schulräume aufs schönste geschmückt, so daß dieselben von vornherein in eine weisliche Stimmung versetzten. Nachdem die Kinder ein geistliches Lied gesungen, hielt Herr Bürgermeister Schmieder als Vertreter der städtischen Behörden eine zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er die Verdienste des Jubilars hervorhob, die auch bei den vorgelegten Behörden die gebührende Anerkennung gefunden und überreichte dem Jubilär den Rothen Alerorden 4. Klasse mit der Zahl 50, eine gewiß seltene Auszeichnung. — Nach dem schönen Vortrage einiger auf das Fest bezüglicher Gedichte seitens der Schülerinnen und nach dem Gesange des Liedes „Gatte meine Seele“, widmete Herr Schulrath Dr. Nemitz dem Jubilär tiefempfundene Worte der Anerkennung. Er schilderte die seltenen Eigenschaften des Herrn Miehle, der in ununterbrochener Thätigkeit zur allergrößten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und im besten Einvernehmen mit den ihm unterstellten Lehrern gewirkt habe. Der Sohn dafür werde nicht ausbleiben, ja er sei ihm schon zutheil geworden: Eines überaus glücklichen Familienlebens und gut erzogener Kinder in hervorragenden Lebensstellungen darf sich der Jubilär rühmen. Herr Superintendent Saran dankte namens der evangelischen Kirchengemeinde nicht allein für die segensreiche Thätigkeit als Lehrer durch Zuführen gut vorbereiteter Konfirmandinnen, sondern hob noch im besonderen die Verdienste des Jubilars als Armenpfleger hervor, der oft, sehr oft Elend gemildert und die Klüft zwischen Arm und Reich überbrückt habe. Herr Lehrer Sajat, als ältester Lehrer der Schule, der 25 1/2 Jahre lang mit dem Jubilär

zusammengewirkt, dankte für die liebevolle Art, in welcher derselbe stets mit seinen Lehrern verkehrt, brachte ihm die besten Segenswünsche für die Zukunft dar und überreichte als bleibendes Andenken eine herrliche Standuhr. Hierauf sangen die Kinder: „Aus der Jugendzeit“, worauf der Jubilär allen Glückwünschenden seinen herzlichsten Dank abstatete und nach einer zu Herzen gehenden Ansprache an die Kinder mit Gebet die Feier schloß, die allen Theilnehmern unergötzlich bleiben wird.

Crone a. Br., 30. Oktober. (Zweigefährliche Gauner) Prellten auf dem heutigen Viehmarkt die Röhner Johann Rischke'schen Eheleute aus Schleusendorf um 80 Mk. Der eine der Gauner lockte die Leute, wie der „Gef.“ berichtet, vom Markt in entlegene Seitenstraßen, wo angeblich eine Kuh billig zum Kauf stände. Unterwegs hob er plötzlich ein Portemonnaie vom Boden auf. Nach wenigen Minuten gefellte sich der zweite hinzu, der behauptete, ein Portemonnaie verloren zu haben. Der erste zeigte nun nicht das aufgehobene, sondern ein anderes Portemonnaie und rieth den R.'schen Eheleuten, auch ihr Portemonnaie zu zeigen, damit sie nicht in Verdacht kämen. Nach einigem Zögern ließen sich die nicht Böses ahnenden Leute auch hierzu überreden. Der „Berliner“ zählte nun den Inhalt, wickelte auch das Papier auf, in welchem sich 3 Doppelkronen und 2 Zehnmarkstücke befanden. Vor den Augen der Eheleute legte der eine nun das lose und das eingewickelte Geld wieder in das Portemonnaie und gab dies zurück. Wodurch fachte der Helfershelfer dem ersten Gauner in die Hosentasche und zog das Portemonnaie heraus, welches dieser vorher aufgehoben hatte. Entrüsst hierüber äußerte der „Berliner“, er würde den „Finder“ wegen des vermeintlichen Portemonnaies anzeigen, worauf dieser sich aus dem Staube machte und jener scheinbar seine Verfolgung aufnahm. Wie erschraken aber die armen Leute, als sie auf dem Rückwege gewahrten, daß sich ihre schönen Goldstücke in Kupfermünzen verwandelt hatten. — Der Trick des in Knowraslaw erwischten Schwindlers scheint also bereits „Schule gemacht“ zu haben.

F. Crone a. Br. 31. Oktober. (Ueber den Brand) bei dem Besitzer Redmann in Rodzime ist noch nachzutragen, daß 1600 Mark bares Geld gleichfalls ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh wurde noch glücklich gerettet.

S. Kafel, 31. Oktober. (Verschiedenes.) Gestern hielt der Orts-Festausch für das hier am 3. und 4. November stattfindende 4. Posenische Provinzialmissionsfest eine Sitzung ab, in der u. a. beschlossen wurde, die Mitglieder der hiesigen Gemeinde zu erziehen, ihre Häuser an diesen Tagen zu flaggen. Es wurde außerdem ein Empfangscomitee gewählt. — Der Verein der Grund- und Hausbesitzer hielt gestern Abend im Lokal des Herrn G. Heller eine Versammlung ab. Kaufmann H. Verde eröffnete die Versammlung; er machte nochmals auf die Zwecke und Vortheile eines solchen Vereins aufmerksam und sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Theilnahme an der Versammlung eine so geringe war. Man beschloß, in nächster Zeit wiederum eine Versammlung einzuberufen und Gelegenheit zu nehmen, die Hausbesitzer auf den Verein mehr aufmerksam zu machen. — Der hiesige Männerturnverein wird am 6. November im Vereinslokal, Kaufmann G. Heller, eine Versammlung abhalten. Es soll die Verabredung der Satzungen, die Aufstellung des Haushaltsplanes und die Befestigung des gewählten Vorstandes stattfinden. — Der gestern Abend von dem Eisenbahnbeamtenverein bei Dahms für die scheidenden Mitglieder veranstaltete Komers war von Freunden und Bekannten der Scheidenden gut besucht. Trinksprüche, Gesänge und zahlreiche Solovorträge boten Abwechslung und hielten die Herren einige Stunden fröhlich beisammen.

O. Weisshöhe, 31. Oktober. (Schadenfeuer.) Schulbauten. Unglücksfall. In der vorigen Nacht brannte auf dem Gehöfte des Besitzers Zabel in Dembowo die Scheune und der Stall mit sämmtlichen Erntevorräthen nieder. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, ist bisher noch nicht ermittelt worden. 3. ist durch Versicherung vor Noth geschützt. — Der Bau der katholischen Schule zu Weisshöhe ist dem Baumeister Schulmann aus Kafel übertragen worden. Mit dem Bau wird erst im nächsten Frühjahr begonnen werden. — Die evangelische Schule zu Hoffmannsdorf, deren Bau noch in diesem Jahre seinen Anfang nehmen soll, ist dem Baumeister Wille aus Mrochów übertragen worden. — Heute beruflich der Knecht des Besitzers Rudolf Kuf Namens Theodor Krumm beim Dorffahren. Er fiel so unglücklich vom Wagen, daß er das Genick brach. Der Tod trat binnen Kurzem ein.

Posen, 31. Oktober. (Oberbürgermeisterstelle.) Vom „Goldenen Buch.“ Für die Posener Oberbürgermeisterstelle sind bis jetzt einige zwanzig Bewerbungen eingegangen, darunter mehrere indirekte, d. h. von Vertrauensmännern der Respektanten an den Herrn Stadtverordnetenvorsteher gerichtete Bewerbungen. Aus Posen hat sich bis heute noch Niemand um den Oberbürgermeisterposten beworben. — In das aus Anlaß der Kaiserzeit beschaffte „Goldene Buch“ der Stadt Posen hat sich jetzt auch der Reichskanzler eingetragen und das Buch mit folgenden Worten dankend zurückgelassen: „Möchten die schönen Posener Kaiserzeiten, welche Anlaß zu dieser Einzeichnung gegeben haben, den Ausgangspunkt einer stetig fortschreitenden, gedeihlichen Entwicklung der Stadt bilden. Mit der Versicherung, daß es mir von hohem Werth gewesen ist, die dortigen Verhältnisse persönlich kennen zu lernen, und daß mir der Besuch in Posen immer in angenehmer Erinnerung bleiben wird, bin ich des Magistrats sehr ergebener Graf v. Bilow, Reichskanzler.“

Sa. Aus Westpreußen, 31. Oktober. (Domänenankauf.) Der Landwirtschaftsminister hat den Ankauf der im Frühjahr d. J. behufs Einrichtung von Domänen von einer Kommission beauftragten Güter Katlau und Tucheno abgelehnt, dagegen das Gut Weidenau, etwa 1000 Morgen groß, für 168 000 Mark ausschließlich Inventar zum 1. Juli 1903 zu übernehmen beschlossen und dem bisherigen Besitzer Frowerk als Pächter mit einer jährlichen Pacht von 3 Prozent von dem Kaufpreise überlassen. Auch soll das Rittergut Grodziano, etwa 6000 Morgen groß, von dem Besitzer Oekonomierath Walzer vom Domänenfiskus angekauft, und es sollen daraus zwei Domänen gemacht werden.

Marienburg, 31. Oktober. (Ein „Schußman n“) Die „Eib. Sta.“ berichtet: Am 16. September hatte der Maurer Max Musowski aus Marienburg mit seiner Braut Vertha Gutjahr einen Spaziergang unternommen. Als das Pärchen in der Jungergasse vor der Wohnung der Brautmutter angekommen war und sich dort unterhielt, kam der angetrunkene Polizeiergeant Longowski hinzu und forderte Musowski auf, nach Hause zu gehen, da es 10 Uhr sei. Ohne den Polizeiergeanten mit einem Worte zu belästigen, nahm M. seine Braut unter den Arm und schritt die Straße entlang. Als sie sich 100 Schritte von dem Hause entfernt hatten, ergriff L. abermals vor ihnen und rief, indem er das Paar trennte: „Nun ist aber Schluss! Sie (das Mädchen) gehen nach Hause und Sie (Musowski) kommen mit auf die Wache.“ Musowski ging ruhig mit. Da er zu Vorübergehenden sagte: „Seht nur, Leute, wie ich ungerecht arretirt werde“, wurde L. lächerlich. Er zog den Säbel und verfestete Musowski mehrere Siege auf den Schädel, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Auf der Wache sagte L. aus, M. hätte sich vor dem Hause seiner Braut unmanierlich betragen. Bei der Verhaftung habe M. ihm einen Stoß vor die Brust verjagt. M. wurde infolgedessen in Haft genommen und hatte sich am Donnerstag vor dem Schöffengericht wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Bedrohung zu verantworten. Da die Beweisaufnahme die gänzliche Haltlosigkeit der Behauptungen des Schußmannes ergab, wurde Musowski freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Der Vorstehende sprach sein Bedauern darüber aus, daß dem Polizeiergeanten Longowski so viel Glauben geschenkt worden sei und Musowski 6 Wochen hindurch unschuldig im Gefängniß sitzen mußte. — Die Sache wird doch hoffentlich noch ein gerichtliches Nachspiel für den Polizisten haben?

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Die neu gegründete Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hielt gestern Abend im Zivilcasino ihre erste Generalversammlung ab, in welcher den Hauptgegenstand der Verhandlungen die Wahl des Vorstandes bildete. Der Vorsitzende des provisorischen Vorstandes, Herr Oberregierungsath Albrecht, begrüßte zunächst die Erschienenen und gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Entstehung der Gesellschaft. Veranlassung zu ihrer Gründung habe bekanntlich die Erwägung gegeben, daß eine große Vereinigung besser imstande sei, das gesammte wissenschaftliche und künstlerische Leben zu fördern, als die einzelnen Vereine, welche ja auf ihrem Gebiete Hervorragendes leisteten, aber doch immer nur auf einen Zweig des wissenschaftlichen resp. künstlerischen Lebens beschränkt blieben. Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten wurde im vorigen Jahre zunächst in Posen eine derartige Gesellschaft gegründet, die sich ausgesprochen entwickelt hat. Im November vorigen Jahres wurde dann auch hier die Gründung einer solchen Gesellschaft in die Wege geleitet. Nach den bekanteten Verhandlungen traten am 23. Juli d. J. die Vorstände der hiesigen Vereine zusammen und konstituirten sich als „Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“. Die in dieser Versammlung entworfenen Statuten wurden von allen Vereinen genehmigt und auf Grund derselben die gerichtliche Eintragung der Gesellschaft bewirkt. Dazu streifte Redner kurz die Bedenken, welche bei der Gründung erhoben wurden. Es wurde einmal die Befürchtung laut, die Bromberger Gesellschaft werde der Posener untergeordnet werden, zum anderen, die einzelnen Vereine würden ihre Selbständigkeit verlieren. Beide Bedenken haben sich bekanntlich als unbegründet erwiesen.

Nach diesen Ausführungen wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Nach § 6 der Statuten müssen dem Vorstände mindestens 9 Mitglieder angehören und jede Abtheilung mindestens durch ein, falls sie über 100 Mitglieder zählt, mindestens durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten sein. Der Vorsitzende stellte den Antrag, einen Vorstand von 18 Mitgliedern zu wählen und die bereits aufgestellte Vorschlagsliste zu genehmigen. Der Vorschlag wird angenommen, und es werden demnach folgende Herren in den Vorstand gewählt: Oberregierungsath Albrecht, Oberlehrer Schmidt, Landgerichtspräsident Nietz, Regierungs- und Gemeindevorstand Dennis, Architekt Weibner, Oberlehrer Voß, Stadtrath Wolff, Justizrath Wolfen, Rechtsanwält Rippken, Gymnasiallehrer Schattschneider, Schulrath Maigatter, Kaufmann Creutz und Kaufmann Audensfuß. Außer diesen von den einzelnen Abtheilungen präsentirten Herren wurden in den Vorstand gewählt die Herren Kommerzienrath Kronjohn, Gewerberath Boehm, Chefredakteur Gollach und Chefredakteur Ginschel. Eine Stelle wurde für einen Vertreter des hiesigen Offizierkorps noch freigelassen.

Sodann gab Herr Stadtrath Wolff eine Uebersicht über den neu aufgestellten Haushaltsplan der Gesellschaft für das nächste Geschäftsjahr. Estafirt sind zunächst rund 6000 Mark Jahresbeiträge der Mitglieder (die Gesellschaft zählt gegenwärtig etwa 700 Mitglieder, und der Jahresbeitrag beträgt pro Person 8 Mark). Dann ist ein Zuschuß seitens des Herrn Oberpräsidenten im Betrage von 3000 Mark in Aussicht gestellt, und endlich wurde der Betrag von 330 Mark als voraus-sichtlicher Erlös aus den Eintrittsgeldern zu den Vorträgen eingestellt, so daß eine Jahreseinnahme von in Summa 9330 Mark estafirt werden konnte. Die Ausgaben sind ungefähr in derselben Höhe veranschlagt. Den Hauptbetrag derselben bilden die Zuwendungen der Hauptgesellschaft an die einzelnen Abtheilungen im Gesamtbetrage von 5960 Mk. Diese Zuschüsse sind veranschlagt auf Grundlage der bisherigen Einnahmen der einzelnen Vereine. Der Etat wurde von der Versammlung genehmigt.

Hierauf errieth Herr Stadtrath Wolff über den Stand der Bibliotheksfrage Bericht und theilte die Einzelheiten mit, die untern Lesern schon aus dem gestrigen Bericht über die letzte Generalversammlung der „Historischen Abtheilung“ bekant sind.

Im Anschluß an die Generalversammlung trat der Vorstand zusammen, um sich seinerseits zu konstituiren und die einzelnen Aemter unter sich zu vertheilen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Oberregierungsath Albrecht, zum ersten Stellvertreter Herr Regierungs- und Gemeindevorstand Dennis und zum zweiten Stellvertreter Herr Rechtsanwält Rippken gewählt. Zum

Schriftführer wurde Herr Stadtrath Wolff, zu dessen Stellvertreter Herr Schulrath Maigatter bestellt. Die Kassengehälfte hat Herr Kommerzienrath Kronjohn übernommen, zu dessen Stellvertreter wurde Herr Justizrath Wolfen gewählt. Gegen 10 Uhr waren auch die Verhandlungen des Vorstandes erledigt.

Bunte Chronik. — Magdeburg, 31. Oktober. Wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, ist heute Vormittag in Wanzenleben der Dampfkeffel der dortigen Zuderfabrik explodirt, wobei 7 Personen schwer und einige Personen leicht verletzt wurden. Der Schornstein ist eingestürzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

— Wien, 31. Oktober. Wie die Morgenblätter melden, hat sich die Erzherzogin Elisabeth, jüngste Tochter der Erzherzogin Maria Theresia und der Erzherzogin Maria Theresia mit dem Rittmeister Prinzen Alois Liechtenstein verlobt. Die Verlobung soll beim nächsten Karneval veröffentlicht werden.

— London, 31. Oktober. Der König erhielt heute von der Mannschaft des Schiffes „Anglia“, welches den letzten Theil des Rabels durch den Stillen Ocean legte, eine Mittheilung, in welcher dem Könige Glückwünsche zur beendigten Legung des letzten Gliedes des Rabels bei Suva (Sidi) ausgesprochen werden. Man erwartet, daß der Betrieb zu Ende des Jahres aufgenommen wird.

— San Francisco, 31. Oktober. Ein Kabellegramm des Präsidenten von Guatemala an den Konsul in San Francisco befaßt, es sei wahr, daß der Ausbruch des Vulkan Santa Maria erfolgt, aber kein Schaden angerichtet sei.

— Ein figliches Jubiläum. In unserer Zeit der Jubiläen darf daran erinnert werden, daß es nun 50 Jahre sind, seitdem das Insektenpulver bekant ist. In den vierzig Jahren des vorigen Jahrhunderts war es, daß eine in dürftigen Verhältnissen in Dalmatien lebende Deutsche Namens Anna Kosauer die Beobachtung machte, daß die dort wild wachsende Chrysanthemumpflanze eine tödtliche Wirkung auf Ameisen ausübte. Sie bewahrte diese Entdeckung zunächst als ihr Geheimniß, betrieb ihre Kammerjagdfrünste still und begnügte sich mit dem geringen Ertrag und dem Danke, den sie hierfür von den Fischern und Hüttenbewohnern einheimte. Erst vor ihrem Tode verrieth sie dem Apotheker Drobasch ihr Geheimniß. Dieser erkannte sofort die Bedeutung dieses Mittels und verkündete es Anfang der fünfziger Jahre der Welt. Nicht lange nachher traten die Amerikaner in Wettbewerb mit Dalmatien, da sie an der ganzen südamerikanischen Küste dieselben Pflanzen anlegten und die Welt mit Insektenpulver überschütteten. Ueber Dalmatien blieb Sieger, denn die amerikanischen Pflanzen erwiesen sich als nicht in gleichem Maße wirksam. Heute ist Dalmatien zum großen Theile mit Chrysanthemem bespant und der jährliche Ertrag hierfür macht mehrere Millionen aus.

Thorer Weichsel-Schifftrapport. Thoren, 31. Oktober. Wasserstand 1,96 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffverkehr:

Name des Schiffers	Fahrtzeug	Ladung	Von nach
Kap. Grgens	D. Genitt	Güter	Bromberg-Thorn
Mianowicz	Kahn	do	Danzig-Barisch
Resholowski	do	Noggen	Blot-Danzig
Klinger	Gabarre	Holzhauder	Wagorod-Danzig
Gretzer	Kahn	do	Thorn-Danzig

Redmann, 31. Oktober. Es sind heute von hier abgeschickten: Laur Nr. 276, Habermann und Moritz mit 26 Flotten. Laur Nr. 277, Müller mit 13 Flotten.

Schilms paßte fremad: Von A. Reich per Tannenbaum, 2 Traften: 116 Hef. Timber, 2078 Kiefern Balken und Mauerlatten, 624 Hef. Steeper, 1000 Kiefern einfache und 72 zweifache Schwelken, 820 eichene Plattschwellen, 1141 eichene einfache u. 87 zweifache Rundschwellen.

Von Golzhaber per Kahn, 2 Traften: 500 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1919 Kiefern Steeper, 2316 Kiefern einfache und 18 zweifache Plattschwellen, 300 eichene Rundschwellen, 1467 eichene einfache und 298 zweifache Schwelken, 347 halbrunde gefägte Schwelken, 1000 Kiefern Nieselhölzer.

Von Kolpern per Plattslein, 2 Traften: 1580 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 5108 Kiefern Steeper, 10 800 Kiefern einfache Schwelken, 20 eichene Kanthölzer, 325 eichene einfache und 102 zweifache Weichenschwellen, 170 Rundelken.

Von Don u. Hüfnagel per Gifewicz, 1 Traft: 922 Kiefern Rundhölzer.

Von Kiel per Botilla, 1 Traft: 680 Kiefern Rundhölzer, 386 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Frank-Söhne per Grabowski 2 Traften: 5618 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktfirafe. Tageskalender für Sonntag, 2. November. Sonnenaufgang 6 Uhr 53 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 10 Minuten. Tagelänge 9 Stunden 17 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 149 33'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 1/10 Uhr vormittags. Untergang gegen 1/6 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Feuchtigkeit	Wolken	Wetter
10. 31 mittags 1 Uhr	757,4	7,6	60	W	3	
10. 31 abends 9 Uhr	759,2	3,6	71	W	1	
11. 1 früh 9 Uhr	759,7	5,7	62	W	1	

Scala für die Bevölkerung. 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 6,7 Grad Reaumur = 8,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,8 Grad Reaumur = 2,2 Grad Celsius.

Voranschlägliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Veränderliches, zeitweise trübes und zu Mitternachts genigtes Wetter.

Ewige Jugend

Das Ideal aller Frauen. Wer sich die Frische der Haut erhält, steht stets jugendlich aus. Das beste Mittel, diese Wirkung zu erzielen, sind tägliche Waschungen mit der nach deutschem Reichspatent aussehender bereiten

Ray-Seife,

welche durch ihre kostbaren Bestandtheile, Glycerin u. Deter, schon nach kurzem Gebrauche eine überraschende Wirkung auf die Haut ausübt. Ray-Seife ist für 50 Pf. v. Stück überall käuflich.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. November.

In der Concordia fand gestern vor ausverkauftem Hause das Benefiz für den Humoristen Herrn Meist um statt. Der Benefiziat wurde durch zahlreiche Kränzchen ausgezeichnet. Heute wird mit einem vollständig neuen Programm begonnen, dessen Glanznummern „Little Paganini“, ein 7-jähriger Geigenfünftler, sowie die Akrobaten-truppe Pascoli und Kinleys amerikanische Gefänge sein sollen. Als Humorist tritt Herr Wally Meiste auf, der das Renommee eines unserer ersten Humo-risten hat.

Marktbericht. Auf dem Friedrichsplatze merkte man heute eine auffallende Leere, die wohl dem Feiertage „Allerheiligen“ zuzuschreiben war. Für Fischbutter zahlte man 1,30, für Kochbutter 1—1,10 Mk. das Pfund, Eier kosteten 1,10—1,20 Mk. die Mandel. Von Geflügel waren namentlich Gänse viel vorhanden und kosteten mager 50 Pf., fette 75 Pf. das Pfund, Enten ebensoviele, Schwembühner 2—2,50 Mk. das Stück, junge Gänse 1,30 das Paar, Rebhühner 1,20 Mk. das Stück. Hähnen wurden mit 3—3,50 Mk. bezahlt. Nosenohl kostete die Meze 50 Pf., Weiß- und Roth-ohl pro Kopf 25 Pf., Spinat 15 Pf., die Meze. Von Obst waren noch Pflaumen in großen Mengen vorhanden, 3 Pfd. kosteten 25 Pf., Birnen das Pfund 30 und 40 Pf., Kochäpfel die Meze 25 Pf., Tafeläpfel 40 Pf. Trauerfrüchte und Bouquets wurden infolge des Allerheiligentages zahlreich feilgeboten. Auf dem Fischmarkt kostete lebende Waare Schleie 90 Pf., Seel 80 Pf., Breiten 50 Pf. pro Pfund, Alal 1,10 Mk. Von Kücherverwaren waren Bäcklinge, Klundern und Alal in Mengen und preiswerth vorhanden. Kartoffeln kosteten auf dem Neuen Markte 1,30—1,50 Mk. pro Zentner.

Ratibor, 29. Oktober. (Revolberanten-tate eines geisteskranken Arztes.) Der praktische Arzt Dr. Witteczek aus Kreuzenort, früher in Ratibor, sollte heute auf Ersuchen der Provinzial-Irrenanstalt in Nibinil wegen Geisteskrankheit dieser zugeführt werden. Die Transporteure Kusias und Sagolla begaben sich zu diesem Zwecke heute Mittag in die Wohnung des Dr. Witteczek und forderten ihn auf, ihnen zu folgen. Dr. Witteczek zog darauf, dem „Rat. Anz.“ zufolge, einen Revolver, und gab auf die beiden Transporteure einen Schuß ab, der fehl ging. Kusias sprang nunmehr auf den geisteskranken Klienten zu und schlug mit seinem Stode nach dem Revolver. Da brachte ein zweiter Schuß und die Kugel zerstückte Kusias den Handteller der linken Hand. Dr. Witteczek wurde nun von den beiden Transporteuren überwältigt. Zu dem ihm abgenommenen Revolver steckten noch vier Patronen. Dr. Witteczek wurde darauf verhaftet und nach dem Polizeigefängnis gebracht, von wo seine Ueber-führung nach der Irrenanstalt erfolgen wird.

Gerichtssaal.

Konig, 31. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte heute den 33 Jahre alten verheirateten Maurer Paul Mahle aus Zempelburg wegen eines am 8. September d. J. auf der Chaussee zwischen Waldau und Gr. Altona an der 63jährigen Ortsarmen Franziska Schilla verübten Sittlichkeitsver-brechens, unter Zubilligung mildernder Umstände, zu 10 Monaten Gefängnis.

Zu dem Traktier-Prozess wird der „Elbing. Ztg.“ mitgeteilt, daß eine Sammlung zur Deckung der Kosten des Prozesses nicht eingeleitet sein kann, da sich dieselben zur Zeit noch nicht überheben lassen, weil gegen das erste Urtheil das Rechtsmittel der Revision angemeldet worden ist, auch der „Rechts-schutz“ der preussischen Lehrer die Kosten des Prozesses von vornherein übernommen hat. Zudem ist allgemein bekannt, daß Dr. Paalzow (der eine der beiden Angeklagten) mit Glücksgütern so reich gesegnet ist, daß er die ihn betreffende Hälfte der Kosten zahlen kann, ohne daß seine Vermögensver-hältnisse dadurch wesentlich geschädigt würden.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 31. Oktober. Gestern Abend ist hier der Kunsthistoriker Eugen Mues, Mitglied des Instituts, gestorben.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Gegenüber einer auswärts verbreiteten Meldung von einer schweren Erkrankung Wilhelm Jordans wird mitgeteilt, daß derselbe sich wohl befindet und der morgigen Eröffnung des neuen Schau-spielhauses beizuwohnen gedenkt.

Bunte Chronik.

Samburg, 31. Oktober. Fast die ge-samte Mannschaft des der „Dampfschiffs-Aberei von 1899“ gehörigen Dampfers „Sieg-fried“, der heute Nacht im heiligen Hafen einge-troffen ist, ist an der Westküste Afrikas schwer an Malaria erkrankt. Nur unter den größ-ten Anstrengungen ist es der Bekämpfung möglich ge-wesen, das Schiff bis zur Elbe zu bringen, von wo ein Curhaverer Seelothe dasselbe nach hier steuern mußte. Die Erkrankten sind dem hiesigen Kranken-hause zugeführt worden.

Die namentliche Abstimmung.

Aus der am 25. d. Mts. stattgehabten Sitzung des österreichischen Herrenhauses (Verathung des Ge-sets über den Terminhandel) bringt die „Wiener Morgenzeitung“ folgende heitere Schilderung: „Es ist Abend. Die Abstimmung neigt ihrem Ende zu. Beim Buchstaben K angelangt, ruft der Kanzleidirektor: „Graf Rhebenmüller!“ ... Alles bleibt still ... „Graf Rhebenmüller!“ ... Neuerliches Schweigen ... „Seht ruft der Präsident selbst laut und vor-wurfsvoll: „Graf Rhebenmüller!“ ... Aber Nie-mand antwortet. „Ich bitte, den Herrn Grafen Rhebenmüller aufmerksam zu machen,“ sagt der Präsident. Darauf begeben sich ein paar Herren-hausmitglieder zum Platz des Grafen. Dort sitzt ein kleiner Herr, das Haupt auf die Brust gesenkt, ein Bild des Friedens und der Harmonie. Man rüttelt an ihm, ruft ihn laut an. Da hebt er jäh das Haupt, blickt ungläubig um sich und weiß nicht, warum man ihm seinen Frieden stört. Jemand beugt sich nieder, flüstert ihm etwas ins Ohr, und jetzt schreit er ein plötzliches „Nein!“ dem Präsidenten zu, das wie aus einer Pistole geschossen klingt. Gleich darauf begiebt sich sein Geist aus dem nüchternen Raion des Terminhandels wieder in andere, lieb-lichere und poetischere Sphären. ... Der Kanzlei-direktor ist beim Buchstaben „Sch.“ ... „Prinz Schaumburg-Lippe!“ ruft er. In diesem Moment kommt ein kleiner, alter Herr zufällig in den Saal; er trägt eine Generaluniform und sein Antlitz leuchtet gar freundlich in dem martialischen Kostüm. Es ist der gerufene Feldmarschall-Leutnant. „Durch-laudt sollen abstimmen!“ ruft man ihm zu. Er aber macht eine abwehrende Handbewegung und zieht aus der Tasche ein seltsames, fremdartiges In-strument hervor, ein Hörrohr! Der Prinz hält es ans Ohr und einer von der Versammlungsrufe ruft hinein: „Ja!“ ... Da kommt von der anderen Seite der Prinz Rokowits, nimmt seinem Standes-genossen das Hörrohr aus der Hand und trompetet ein lautes „Nein!“ in das Ohr des Prinzen Wilhelm Karl August von Schaumburg-Lippe. Gott weiß, weshalb ... aber der Prinz gab nicht der Ver-fassungspartei, sondern dem Manne von der rechten Seite des Hauses recht und sagte „Nein.“ Darauf setzte er sich an sein Pult, hielt den Hörapparat wieder ans Ohr und ließ sich von einem gütigen Nachbarn erklären, wogegen er denn jetzt eigentlich gestimmt habe. ... Als die Abstimmung fertig war, stellte es sich heraus, daß nur 34 Mitglieder des hohen Hauses daran theilgenommen hatten. Man war also beschlußunfähig gewesen, ohne es zu wissen. Und jetzt ärgerte sich vermuthlich der Graf Rhebenmüller, erst recht, daß man ihn nutzlos seinen Träumereien entziehen hatte.“

Büchermarkt.

* Deutsche Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart, 2. Jahrgang, Oktoberheft (Heft 1), herausgegeben von F. Kohnen, Verl. von A. Dunder, Berlin W. 35, Köpenickerstr. 43. Diese Zeitschrift er-öffnet ihren neuen, zweiten Jahrgang mit einem Ok-toberheft von so erstaunlicher Fülle des Inhalts, daß man sich fragen muß, wie es möglich ist, eine solche Reihe von hervorragenden Namen aus der Litteratur und Publizistik in den Rahmen eines Heftes hinein-zubringen. Allerdings muß gesagt sein, daß ein Heft der „Deutschen Monatschrift“ volle zehn Bogen (160 Seiten) umfaßt und daher einen reichen Inhalt bieten kann. Den Reigen der Mitarbeiter eröffnet Professor Georg von Dampden mit seiner Novelle „Frie-den“, die alle Vorzüge des Dampden'schen Stils ver-räth. Dann folgt Gustav Schmöller mit einem vor-züglichen Aufsatz „Die neuere Armenpflege“. Wilhelm von Kardorff giebt reizvolle, persönliche Erinnerungen an den Feldmarschall Grafen von Woltke“. Daran schließt sich an ein hochbedeutendes Aufsatz Rudolf Guckens „Das Bildungsstreben des deutschen Lehr-standes und seine nationale Bedeutung“. Peter Ho-jegger feuert bei „Die Familie ohne Autorität“ und Otto von Reimner „Erlebte Wahrheiten“. Georg Wi-liamson schreibt über „Ankeren Kailer und die Flotte“, der Litteraturhistoriker Adolf Bartels über den Sieg Hebbels. Der sonst selten in Zeitschriften vertretene Heinrich Seidel liefert eine humorvoll geschriebene Skizze „Im Vorort“ (Groß-Bichterfelde). Den Schluß des Heftes bilden wiederum die eingehenden und abge-läuterten Monatsberichte, welche der „Deutschen Monats-chrift“ besonders viele Freunde erworben haben. Die „Deutsche Monatschrift“, welche sich bereits durch ihr ausgezeichnetes Programm im ersten Jahrgang eine führende Stelle unter den deutschen Neuduen erworben hat, zeigt in diesem Heft, daß sie sich dauernd in auf-steigender Linie bewegt und ihre Ziele immer höher stellt. Abonnement vierteljährlich 5 Mark (Ausland 6,25 Mark). Prospekthefte versendet der Verlag von Alexander Dunder, Berlin W. 35, Köpenickerstr. 43.

* Dem uns vorliegenden ersten Heft des neuen Jahrganges des „allbeliebten Familienjournals“, „Das Buch für Alle“ möchten wir einige, dieses Unternehmen unseren Lesern besonders empfehlende Worte widmen. Das Blatt erscheint bereits im achtunddreißigsten Jahr-gange, hat sich einen über alle Erdtheile, wo nur Deutsche wohnen, sich erfreuenden Leserkreis gefach-tet und ist der beste Hausfreund in vielen, vielen Tausenden von Familien. Die Romane und Erzähl-ungen, die es bietet, sind spannend und interessant. Neben den besten populären Erzählern betheiligen sich auch die hervorragendsten Künstler, um in dem „Buch für Alle“ ein echtes deutsches Familienbuch im vollsten Sinne des Wortes zu bieten. Diejenigen un-serer Leser, die noch nicht zu dem großen Leserkreis der genannten Zeitschrift zählen sollten, werden uns dankbar sein für unsere Hinweise, wenn sie sich das

erste Heft des neuen Jahrganges, der loben zu er-scheinen beginnt, anfehlen haben; es kostet nur 30 Pfennig.

* Ornament, Zeitschrift für angewandte Kunst. Verlag von Karl Koch-Kraus, Inhaber: Karl Koch in Berlin. 7. Jahrgang, Augustheft. — Einzelpreis: 1 Mark. — Jährlich 12 Hefte 10 Mark. Das Oktober-heft dieser kunstgewerblichen Zeitschrift bringt u. a. an Textbeiträgen: Die bildende Kunst und das Ueber-recht von F. Feuerherd sowie: Zur Frage der Preis-ausschreiben. An Abbildungen: Originalentwürfe für eine Sofagarnitur von Gustav Köhler, Chemnitz; Ent-wurf zu einem Herrenzimmer von A. Mäherr, Berlin; Herrenzimmer im goth. Styl von Fr. Hege, Bromberg; Abbildungen der mit den ersten drei Preisen ausgezeichneten Entwürfe zu einem Verlags-saunum der Firma Karl Koch-Kraus, Berlin. Die kunstgewerblichen „Thür mit reicher Holzschmuckerei“ von Professor A. Messel in Berlin und „Entwurf zu einer Decken- und Wandmalerei von Paul Ede in München schließen das Oktoberheft der Zeitschrift „Ornament“ würdig ab.

* Der elektrische Schok, jene eigenthümliche Er-scheinung, daß die bloße Einbildung, ein starker Strom gehe durch eine elektrische Leitung, den bligartigen Tod zur Folge hat, ist eines der interessantesten Phänomene auf psychologischen Gebiete. Ueber diese Todesart findet sich eine fesselnde Darstellung in dem neuen er-schienenen Heft 2 des 9. Jahrganges der weit ver-breiteten illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deut-sches Verlagshaus Lang u. Co., Berlin W. 57. — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.). Für spannende Unter-haltung sorgen Robert Kraus Roman aus dem ameri-kanischen Lagenleben „Die Tempel vom Ringe“ und Viktor Reizners humoristische Roman: „Ein ange-nehmes Erbe“ sowie Conzabine Stübes Humoreske: „Die abergläubige Tante“. Bieder des Heftes sind die farbige Extrafamilienbeilage, „Violetta“ nach F. Zmurtos gleichnamigen Gemälde und die große zwei-seitige Kunstbeilage: „Die Sphing im Samum“ nach F. Perlbachs meisterhafter Darstellung.

Letzte Drahtnachrichten.

d. Königsberg, 1. November. Die 10. ordent-liche Provinzialsynode im Landeshaufe wurde im Weisheit des Oberpräsidenten durch den stellvertre-tenden Vorsitzenden Konsistorialrath Hofprediger Eschenbach eröffnet.

Berlin, 1. November. Der Aufsichtsrath der Marienburg-Magdeburger Eisenbahn hat in der heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, in der ein-zuberufenden Generalversammlung die Annahme des staatlichen Angebots zu empfehlen.

Bremen, 1. November. Die Rettungsstation Terzshoof telegraphirt vom 31. Oktober cr.: Von dem hier gefrandeten deutschen Damp-fer „Memel“, von Seittin nach Memel unter-wegs, sind 15 Personen gerettet worden.

Kopenhagen, 1. November. Der Kronprinz von Dänemark traf heute Vormittag um 10 Uhr hier wieder ein und wurde von der Kronprinzessin, mehreren anderen Mitgliedern der königlichen Fa-milie, dem Ministerpräsidenten und den Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen.

Wesdorf, 1. November. Wie die „Wesdorfer Zeitung“ meldet, sind auf Grube „Glasfopf“ bei Waden gestern Nachmittag 4 Ver-gleuete infolge Sängensbleibens des Förderkorbes in den Schacht hinabgeklüft. 2 Vergleuete blieben todt, der dritte wurde schwer verwundet, während der vierte mit dem Schrecken davon kam.

Czentoschan (Russ. Polen), 1. November. Bei dem Bau der hiesigen Infanteriekaserne stürzten gestern drei Mauern ein, während 130 Arbeiter daran beschäftigt waren. Bisher sind 15 Tode und 38 Schwerverletzte festgestellt. 18 werden noch ver-mißt.

Uras, 1. November. In einer von Kohlen-grubenbesitzern von Bas de Calais und den Delegirten der Ausständigen besuchten achtundzwei-gigen Versammlung zeigten die Grubenbesitzer hinsicht-lich der meisten Fragen eine entgegenkommende Haltung, erklärten jedoch, daß der Verkaufspreis der Kohlen eine Erhöhung der Löhne nicht gestatte. Die Arbeiter sprachen die Hoffnung aus, daß ein Schiedsgericht die Frage lösen werde.

Newyork, 1. November. Nach einem Tele-gramm aus Port au Prince ist das Dekret betreffend die Schließung der Säfen von St. Marc, Gonaves und Port de Paix aufgehoben worden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 1. November. Amtl. Handelskammer-bericht. Weizen 145—150 Mk. — Roggen je nach Qualität 116—129 Mk. — Gerste nach Qualität 118—124 Mk. — Erbsen: Futterwaare 140—150 Mk., Kochwaare 160 bis 175 Mk. — Safer 125—139 Mk.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 1. November. Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln) and price ranges.

Städtischer Schlachthofbericht. Bromberg, 1. November. Auftrieb aus dem städtischen Viehhofe vom 27. Okt. bis 1. Novbr. Rinder 122, darunter 20 Bullen, 27 Ochsen, 64 Kühe, 18 Färsen, Kälber 114. Schweine 788, darunter 551 Landschweine und 237 Ferkel. Schafe 121, Ziegen 5. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Kara. Rinder 21—34 Mark, Kälber 36—45 Mark, Schweine 40—43 Mk., Ferkel 12—36 Mk. für das Paar, Schafe 21—36 Mk. Geschäftsgang flau.

Schiffverehr v. 31. Oktob. bis 1. Novbr. mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Baaren-ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Table with columns: Von, Spektieur, Holzseigentümer, Ver-mietungen. Lists names and details of property or services.

Börsendepeschen.

Table with columns: Name, Kurs vom 31. 1., Kurs vom 31. 1. Lists various financial instruments and their market values.

Berlin, 1. Novbr., (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 40 Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists prices for various grains and other commodities.

Danzig, 1. November angekommen 1 Uhr 45 Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists prices for various grains and other commodities.

Magdeburg, 1. November angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with columns: Kornzucker, Rohzucker, etc. Lists prices for various sugar products.

Berlin, 1. November. Städtischer Schlachthofbericht.

Es standen 3. Verkauf: 1210 Rinder, Kälber 854, Schafe: 7284, Schweine 8053. Bez. wurde für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtwagen i. M. (f. 13 Pfd. i. P.) Mk. ...

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und nur bei Ochsen und mageren Kühen war das Geschäft flau. Es bleibt Ueberladung. Der Kälberhandel gestaltete sich flau. Bei den Schafen war das Geschäft flau. Der Schweinemarkt war langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt.

Billiges Kochrezept. (Preisgekrönt.) Sämmt-liche Braten-, Fleisch- und Fischsaucen werden außerordent-lich kräftig und wohlschmeckend, wenn man denselben für einige Minuten in kochendem Wasser aufkochen läßt. „WUK“ besteht reinen, sehr kräftigen konzentrierten Fleischbrühegeschmack und ist überall schon in Probeküchen a 25 Pf. zu haben.

Advertisement for 'Die Arbeiter u. Lieferungen' (Workers and Deliveries) with contact information for Emil Fabian.

Advertisement for 'Wer seine Pferde vor Kropf und Husten bewahren will' (Who wants to save his horses from colic and cough) featuring Säckel and Roggen.

Advertisement for 'Wohnungs-Anzeigen' (Housing Advertisements) for a 5-room apartment in Graudenz.

Advertisement for 'Herrschastliche Wohnung' (Noble Residence) in Graudenz, featuring a large house with many rooms.

Advertisement for 'Ein möblirtes Zimmer' (Furnished Room) and 'Arbeitsmarkt' (Job Market) in Bromberg.

Advertisement for 'Lüchtige Schlosser, Nieter und Zusäzler' (Skilled Locksmiths, Joiners and Carpenters) and 'Kutscher' (Coachman).

Advertisement for 'Verkäufertin' (Saleswoman) and 'Wachfrau' (Washing Woman) with details of their services.

Rudolph Hertzog

Gründung 1839.

Berlin C.

Breitestr. 12-18.

Strümpfe u. Tricotagen.

Beste bewährte Qualitäten. * Sauberste Konfektion.

Damen-Strümpfe.

Baumwolle	das Paar	0,65 bis	3,00 M.
Halbwolle	do.	0,85 „	2,10 M.
Ganzwolle	do.	1,00 „	3,75 M.
Halb- und Ganzseide	do.	2,60 „	25,00 M.

Herren-Socken.

Baumwolle	das Paar	0,50 bis	3,75 M.
Halbwolle	do.	0,50 „	2,25 M.
Ganzwolle	do.	0,80 „	4,50 M.
Ganzseide	do.	6,75 „	7,75 M.

Kinder-Strümpfe.

Baumwolle	das Paar	0,50 bis	2,25 M.
Ganzwolle	do.	0,50 „	2,75 M.
Erstlingsstrümpfe	do.	0,40 „	1,10 M.
Söckchen	do.	0,45 „	1,60 M.

Ganzwollene Herren-Strümpfe

(bis zum Knie reichend), in praktischen Melangen, das Paar 1,65 bis 2,00 M.

Damen-Untertaillen.

Baumwolle	das Stück	0,90 bis	3,25 M.
Ganzwolle	do.	1,65 „	2,60 M.
Korset-Schoner in			
Baumwolle, Wolle u. Seide	do.	0,50 „	3,75 M.

Damen-Jacken.

Baumwolle	das Stück	1,10 bis	2,25 M.
Halbwolle	do.	1,80 „	2,85 M.
Ganzwolle	do.	0,85 „	3,90 M.
Ganzseide	do.	7,50 „	9,50 M.

Damen-Beinkleider.

Baumwolle	das Stück	2,10 bis	3,30 M.
Halbwolle	do.	2,40 „	2,80 M.
Ganzwolle	do.	3,75 „	7,50 M.
Radfahrbeinkleider	do.	4,25 „	8,25 M.

Damen-Reform-Beinkleider.

Baumwolle	das Stück	4,50, 5,25, 5,75 bis	6,75 M.
Ganzwolle	do.	6,50, 7,00, 7,50 „	11,00 M.
Einknopf-Beinkleider hierzu passend:			
Baumwolle, Stück	2,00—7,60 M.	Wolle, Stück	3,75—6,00 M.

Damen-Hemdhos.

Baumwolle	das Stück	3,00, 3,40, 3,85 bis	4,20 M.
Halbwolle	do.	3,75, 5,00, 6,00 „	7,25 M.
Ganzwolle	do.	5,50, 6,00, 6,50 „	6,75 M.
Ganzseide	das Stück	15,00, 16,00 „	18,50 M.

Herren-Beinkleider.

Baumwolle	das Stück	1,80 bis	9,50 M.
Halbwolle	do.	1,85 „	7,25 M.
Ganzwolle	do.	3,75 „	11,50 M.
Ganzseide	do.	9,00 „	20,50 M.

Herren-Jacken.

Baumwolle	das Stück	0,85 bis	9,25 M.
Halbwolle	do.	1,50 „	6,25 M.
Ganzwolle	do.	3,00 „	10,00 M.
Ganzseide	do.	7,75 „	17,50 M.

Herren-Hemden.

Baumwolle	das Stück	2,25 bis	5,00 M.
Halbwolle	do.	2,75 „	4,75 M.
Ganzwolle	do.	4,25 „	8,00 M.
Ganzseide	do.	13,50 „	15,00 M.

Herren-Reit-Beinkleider

in Baumwolle und Halbwolle, das Stück 3,20, 3,50, 4,25, 5,00 bis 5,75 M.

Damen-Reit-Beinkleider

in Baumwolle und Wolle, das Stück 4,00, 4,25, 4,50, 5,75, 6,00 und 6,25 M.

Kinder-Beinkleider.

Baumwolle	das Stück	1,15 bis	1,90 M.
Halbwolle	do.	1,60 „	2,50 M.
Ganzwolle	do.	2,25 „	3,10 M.

Kinder-Jacken.

Baumwolle	das Stück	0,85 bis	1,45 M.
Halbwolle	do.	1,40 „	2,00 M.
Ganzwolle	do.	2,10 „	2,75 M.

Maillots (Jacke und Beinkleid vereinigt).

Baumwolle	das Stück	1,00 bis	2,10 M.
Halbwolle	do.	1,25 „	3,00 M.
Ganzwolle	do.	2,10 „	4,50 M.

Knaben-Sweaters

aus Ganzwolle gestrickt. Einfarbig, gestreift oder kariert.

Kinder-Stoffmützen

in neuen geschmackvollen Formen und bester Ausführung.

Mädchen-Reform-Beinkleider.

Baumwolle	Stück	2,50, 3,00, 3,50 bis	4,00 M.
Ganzwolle	Stück	4,50, 4,75, 5,00 bis	6,75 M.

Für kleine Kinder:

Gestrickte und gehäkelte Jäckchen, Höschchen, Leibchen, Röckchen, Mützchen, Schuhe und Wickelbänder.

Herren-Sweaters. — Sport-, Jagd- und Reisehemden.
Sportmützen. — Sport-Strümpfe. — Sport-Gürtel.
Tailen-Gürtel. — Herren-Konfektion. — Hüte.

Korsette.

Neueste Formen.

Beste Fabrikate des In- und Auslandes.

Neueste Formen.

Naturfarbige Korsette	1,50, 2,00, 2,25, 2,50 bis	16,00 M.
Brochierte Korsette	4,75, 5,50, 6,25, 8,00 bis	25,00 M.
Brüsseler u. Pariser Korsette	6,00, 7,00, 7,50, 9,50 bis	30,00 M.
Weisse u. schwarze Korsette	2,00, 3,00, 3,50, 3,75 bis	17,50 M.

Reform-Korsette	1,50, 2,25, 3,50, 4,50 bis	8,50 M.
Gesundheits-Korsette	2,50, 3,50, 3,75, 4,00 bis	7,50 M.
Sport-Korsette	2,00, 2,75, 3,50, 4,00 bis	10,50 M.
Kinder- u. Mädchen-Korsette	90 Pf., 1,25, 1,35, 1,75 bis	4,00 M.

Leibhalter mit Strumpfspanner, der Firma ges. geschützt 2,25 u. 2,75 M.

Strumpfhalter * Geradehalter * Korsette mit Geradehalter f. Kinder d. Stok. 2,75 M. f. Damen 4,00 u. 8,50 M.

Der illustrierte Hauptkatalog wird auf Wunsch franko zugesandt.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. November.

* Neue Volksbibliotheken in Posen. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat im Laufe dieses Jahres, von Anfang Januar bis Ende September 1126 Volksbibliotheken mit 34 646 Bänden begründet und unterhalten. Hieron entfallen auf Posen 75 Bibliotheken mit 2782 Bänden. Seit Anfang 1897 bis Ende September d. J. hat die Gesellschaft insgesamt an 3894 Bibliotheken 157 141 Bände unentgeltlich abgegeben. Die für diesen Zweck in demselben Zeitraum aufgewandten Baarmittel belaufen sich auf über 180 000 Mark. Dazu kommen sehr erhebliche Büchererwerbungen, die mit zur Verwendung gelangt sind. Seit dem vorigen Jahre hat die Gesellschaft auch 252 Wanderbibliotheken von je 50 Bänden errichtet, die alljährlich erneuert werden. Die Wanderbibliotheken eignen sich besonders für kleinere Gemeinden. Die Bücher werden aus dem etwa 1500 Nummern umfassenden Katalog der Gesellschaft von den betreffenden Gemeinden vollständig unbeschränkt ausgewählt und im nächsten Jahre bis zum 1. Juni an die Geschäftsstelle der Gesellschaft zurückgeschickt. Diejenigen Gemeinden, die die Bibliothek fortsetzen wollen, wählen dann wiederum eine neue Kollektion von 50 Bänden aus dem Katalog der Gesellschaft aus. Das Neue dieser Wanderbibliotheken den bisherigen vereinzelt bestehenden ähnlichen Einrichtungen gegenüber besteht darin, daß jede Gemeinde völlig freie Hand in der Wahl der Bücher behält. Eingehende Informationen über die Begründung von Volksbibliotheken erteilt die Kanzlei der Gesellschaft, Berlin NW., Lübecker Straße 6. In diese Stelle sind auch die Gesuche um Unterstützung zu richten.

f. Jagdkalender. Im Monat November dürfen nach dem Jagdabergesetz geschossen werden: Elch, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Rehbock, weibliches Rehbock, Dachs, Marder, Birk- und Fasanen-Schne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Marder, Birk- und Fasanen-Gemmen, Faselwild, Wachteln und Hasen.

* Verband ostdeutscher Industrieller. Aus der am 28. Oktober abgehaltenen Vorstandssitzung ist zu erwähnen: Dem Verbande sind höheren Ortes weitere Zulagen, betreffend eine größere Verwirklichung der östlichen Industrie bei der Vergebung von staatlichen Lieferungen gemacht worden. Auch haben bereits mehrere Behörden und Verwaltungen praktische Maßnahmen in diesem Sinne getroffen, die sich in absehbarer Zeit als nützlich für die östliche Industrie erweisen dürften. Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes in Graudenz, die wegen des Ablebens des Oberpräsidenten v. Gopler verschoben wurde, ist endgültig auf den 22. November verlegt worden. Vormittags sollen gewerbliche Anlagen besichtigt werden, woran sich ein von der Handelskammer in Graudenz gebotenes Frühstück anschließt. Nachmittags 4 Uhr wird im Stadtverordnetenversammlungssaale die Jahresversammlung tagen, und um 6 Uhr wird der Ver-

bandsyndikus Dr. John-Danzig in der Aula der Ober-Realschule einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über die Industrie- und Gewerbeausstellung Düsseldorf 1902 halten. Sodann beschloß die sich der Vorstand mit den von ihm aufgestellten Gesichtspunkten für die Ausbildung von Lehrlingen in Fabrikbetrieben und beschloß, das Ergebnis seiner Beratungen der Behörde, von der die Anregung zur Beschäftigung mit der Frage ergangen ist, zu unterbreiten. Die nächste Vorstandssitzung findet am 22. November in Graudenz statt.

f. Plöcklicher Tod. Gestern Nachmittag fiel plötzlich ein Arbeiter, der bei dem Rentier Cz. in der Wilhelmstraße beschäftigt war, und eben eine Brise genommen hatte, zu Boden und war eine Leiche. Es hatte ihn der Schlag gerührt. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

f. Feier des Reformationsfestes. Gestern fand in der Christuskirche anlässlich des Reformationsfestes Abends eine Andacht statt. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Sandler. Die Kirche war mit Andächtigen voll besetzt.

f. Kirchliches. In der gestrigen Sitzung der evangelischen kirchlichen Körperschaften wurden an Stelle der in den Gemeindefürsorgeübergangenen Herren Geheimrath Becker und Kommerzienrath Gamm die Herren Eisenbahn-Direktions-Präsident Naumann und Stadtrath Plasse in die Gemeindevertretung gewählt. Sodann erfolgte die Wahl eines Pfarrers in die erledigte 4. Pfarrstelle. Herr Pfarrer Kmann wurde einstimmig gewählt und ihm zugleich die Arbeit in der Paulskirche übertragen.

x. Janowitz, 30. Oktober. (Bahnbau.) Die Städte Schöffen, Mieschitzko und Murovana Goskin sind in ihren freudigen Erwartungen, im nächsten Frühjahr eine Bahnverbindung zu bekommen, getäuscht worden. Nachdem bereits alle Vorarbeiten erledigt sind und im Frühjahr mit dem Bau der Eisenbahn Janowitz-Clonno bestimmt begonnen werden sollte, wünscht der Kriegsminister eine Verlegung der Strecke, wonach die Bahn von Murovana Goslin nach Biedruska, dem Militärübungsplatz, führen soll. Wenn nun auch die Strecke von Janowitz bis Murovana Goslin dieselbe bleibt, so dürfte nun doch der Beginn des Baues sich verzögern.

M. Schneidemühl, 30. Oktober. (Städtisches Amtsjubiläum.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten machte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung die Mitteilung, daß sich die beschlossene Auflösung einer Deputation an den Kultusminister erledigt habe, da der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Ernst bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin Gelegenheit genommen hat, mit dem Deputierten des Kultusministeriums wegen des von der Stadt zu leistenden Zuschusses für die zu Ostern n. J. ins Leben tretende lateinische Realschule zu konferieren. Nach dieser Unterredung unterliegt es keinem Zweifel, daß das Kultusministerium mit einem jährlichen Zuschusse von 750 Mk. pro Stufe sich einverstanden

erklären werde, und daß das Provinzial-Schulkollegium nach dieser Richtung hin Weisung erhalten werde, dies bei Abschließung des Vertrages mit der Stadt zu berücksichtigen. Der Polizeiergent Fern-Jelau hatte sich, nachdem er sein vierteljährliches Gehalt kurz vorher erhoben, im Sommer 1900 nach Amerika begeben und ist von dort nicht zurückgekehrt. Er schuldet daher der Stadt 268,75 Mk. überhöbene Gehaltskompetenzen. Da die gerichtliche Eintragung dieses Betrages auf Schwierigkeiten stößt und mit erheblichen Kosten verbunden ist, wird diese Summe niedergelegt. Der Magistrat stellte den Antrag, zur Ausführung der Kanalisation der Bromberger Straße und der Bromberger Chaussee die Genehmigung zu erteilen. Die Baukosten sind auf 16 860 Mk. veranschlagt. Die Versammlung bewies die Vorlage zur Vorberatung an die eingesezte Kommission. Zum Schluß der Sitzung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß am Dienstag den 11. November Nachmittag 6 Uhr eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung stattfindet, in welcher der neugewählte Erste Bürgermeister unserer Stadt, Stadtrath Krause aus Posen, durch den Regierungspräsidenten Dr. Kruse aus Bromberg in sein Amt öffentlich eingeführt werden wird. — Heute beging der Justizrath Gabel hierseits sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus Anlaß dieses Jubiläums ist er zum Geheimen Justizrath ernannt worden. Zahlreiche Glückwunschkarten ergingen von nah und fern ein. Die Kollegen des Jubilars, die Richter und die Beamten des Amts- und Landgerichts überreichten kunstvolle Adressen, und auch die städtischen Körperschaften übermittelten ihm durch Deputationen die herzlichsten Glückwünsche. Der Jubilär hat es verdient, sowohl in seinem Amte, als auch im Dienste der Stadt sich allgemeine Liebe und Hochachtung zu erwerben.

A. Kolmar, 30. Oktober. (Sengstörung. Frauenverein.) Heute wurde hier der Herbstfesttermin abgehalten. Von 7 vorgelassenen Sengstörungen wurden 5 für tauglich befunden und für den Kreisbezirk Kolmar zugelassen. Es sind dies die Sengstörungen: „Kollur“, Standort Bodanin, Besitzer Milbradt-Bodanin; „Anabe“, Standort Schmelau, Besitzer Julius Lubitz-Schmelau; „Kans“, Standort Liepe, Besitzer Jelfe-Liepe; „Castor“, Standort Janendorf, Besitzer Werde-zuchtgenossenschaft Kolmar und „Agrar“, Standort Siebenbrühlchen, Besitzer Boden-Siebenbrühlchen. — Am 12. November cr. veranstaltet der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins im Französischen Saale einen Familienabend.

Lissa, 30. Oktober. (Der Hase in der Wiege.) Die „Pol. Ztg.“ erzählt: Eines Tages hörte der Gendarm in der Nähe des Dorfes S. im Kreise Gostyn einen Schuß fallen und gewahrte von weitem einen Bauer, der einen Hasen in seine nahe Behausung trug. Der Gendarm eilte schnell auf das Gehöft des Wilderers zu, der Bauer aber hatte von seinem Fenster aus auch den Wächter des Gehöftes erblickt. Er ergriff daher die erste beste Henne, riß ihr den Kopf ab und gab das blutende Thier seiner Frau zum rupfen. Den erschossenen

Hasen aber legte er zu seinem Säugling in die Wiege und ließ diese von seinem achtjährigen Tochterchen in Gang bringen, wozu das Kind noch ein Wiegenlied singen mußte. Als der Gendarm nach dem Hasen fragte und auf die Blutspur wies, zeigte ihm der Bauer die halb gerupfte Henne. Nach erfolglosem Suchen verließ der Gendarm kopfschüttelnd das Haus. An den Tag kam das Vergehen nur durch das kleine Mädchen, welches in der Schule erzählte, es habe einen Hasen wiegen müssen.

? Schwach, 31. Oktober. (Höhere Töchter-schule. Schneller Tod.) Um das durch den Tod des Rektors Dr. Michels erledigte Rektorat an der hiesigen höheren Töchter-schule sind 26 Bewerbungen eingegangen und ist die Wahl dem-nächst geschlossen worden. — Gestern Nachmittag wurde der hiesige Viehhändler J. Bifoszer zur letzten Ruhestätte geleitet. Mit der Fleischerinnung bestand sich auch der Fleischermeister Bernstein im Gefolge. Noch nicht auf halbem Wege zum Friedhofe lagte B. über plötzlichem Unwohlsein. Er wurde in einen der dem Zuge folgenden Wagen gesetzt, um nach Hause gebracht zu werden. Doch nur als Leiche langte er dort an. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein schnelles Ende bereitet.

Sn. Krzjanke, 30. Oktober. (Großen-schaft Städtisches.) Die Entwässerungs-genossenschaft Smirnowo-Augustowo hielt heute ihre diesjährige Generalversammlung ab. In Stelle des Rittersguts - Besitzers Roggenbau-Augustowo wurde, da er aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnte, der Oberamtmann Weile - Rudrusen zum Vorsitzenden gewählt. Die Genossenschaft hatte eine Jahreseinnahme von ca. 24 000 Mark und eine Ausgabe in fast gleicher Höhe, so daß ein Bestand von 52,11 Mark verbleibt. Der Lehrer Frymar - Glubczyn, der bisherige Rechner der Genossenschaft, legte sein Amt nieder. Eine Neuwahl bleibt der nächsten Sitzung vorbehalten. — Aus dem hiesigen Stadt-verordneten - Kollegium scheiden aus: in der 1. Abteilung die Mühlbesitzer Frant und der Kaufmann Hüdel, in der 2. Abteilung die Besitzer August Donke, Marquardt und Gubertan, in der 3. Abteilung der Fleischermeister Orzechowski und Besitzer Schott.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Rafel vom 20. bis 27. Oktober 1902.

Aufgebote: Maurer Ernst Wagner, Rosalie Elizaveta, beide hier.

Geburten: Postassistent Wlb. Teuffer, Bromberg, Gertrud Zimmer, hier. Fleischermeister Johannes Wbinski, Erin, Theodora Welna, hier. Arbeiter Jakob Kufkiewicz, Valera Kozlowski, beide hier. Geburten: Maurer Johann Bedzinski 1 L. Arbeiter Karl Höft 1 S. Zimmerpolier Roman Rabke 1 S. Maurergeselle Amanus Schröter 1 S. Arbeiter Wladislaus Kozlowski 1 S. Schuhmachergeselle Johann Milewski 1 L. Arbeiter Josef Grajgen, Graja 1 S.

Sterbefälle: Erich Kressin 1 S. 1 Mon. Katharina Pieczynski 21 J. 10 Mon. Elisabeth Bedzinski 25 Stb. Wladislawa Ciemierniewski 7 Jg. Leotobia Bempel 3 W. Anton Krause 7 Mon.

Feinste Bouillon

mit MAGGI's Bouillon-Kapseln à 16 und 12 Pfg.

für je 2 Portionen vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe.

— Nur mit kochendem Wasser überbrühen. —

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Kapseln.

(192

Trinkt „Vici“ die bestmögliche Magen-Essenst Appetitanregend — Verdauung befördernd.

Neu eröffnet! Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48. Empf. f. Wiederverkäufer gr. Ausw. in Wamb. Schokolade c. Spez.: Orientalische Zuckerwaaren à 1, 2, 5 Pf. p. Stück. M. Alber, Inhaberwaren ex gros, 48 Mittelstraße 48.

NACH PROFESSOR GRAHAM'S AMBROSIA BROD u. CAKES GERICKE-POTSDAM. Vertritt der schwächste Magen schon morgens früh. Carl Gause.

Zittauer Speisezwiebeln. Offiziere p. Str. incl. Sach 3 Mk., bei groß. Abn. entsprechend billiger. Alexander Nosseck, Rafel, Fernsprecher 21.

Dom. St. Lychow (Bomm.) 205) verkauft

Apfel von 6-10 Mk. p. Str., Hochbirnen 6 Mark.

Weiß. Mohn, blauen Mohn. diesjährige Ernte, in schönster Qualität hat abzugeben Alexander Nosseck, Rafel, Fernsprecher 21.

Technikum Elektra Berlin, Neanderstr. 4. Maschinenbau — Elektrotechnik. Grosse Werkstätten. Keine Fachkenntn. erford. Kursus f. Einjähr.-Freiw. Prospekt frei.

Auf dem Wege vom Stettin nach Hause. Kauf und Verkauf. Auf dem Wege vom Stettin nach Hause. Kauf und Verkauf. Auf dem Wege vom Stettin nach Hause. Kauf und Verkauf.

Kauf und Verkauf. Auf dem Wege vom Stettin nach Hause. Kauf und Verkauf.

Ich beabsicht. mein Grundstück fortzuschaffen billig zu verkaufen. Gordon. Wwe. Brose.

Verkaufe Kappe u. Eisenhimmel. Wallache, 4 1/2 J. alt, 7 Zoll, vorn. Karofflers, stark u. kräftig, selten gut aussehend, auch sicher in schwerem Zuge. Preis 2200 Mk. H. Falkenthal, Elpnowo bei Wroslaw.

Heirat. noch vor den Festtagen wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. str. blauen Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. „Reform“, Berlin 14.

Blutspendung. h. Niemann, Hamburger, Neumünsterstraße 26. Aufbewahren.

Geldmarkt. 15-20 000 Mk. auf ein neu bebautes Schneides-mühlengrundstück mit 8 Morgen Land zur 1. Stelle gesucht. Werth 65 000 Mk., Feuerversicherung über 40 000 Mk. Gef. Off. u. A. P. 102 a. b. G. b. 3. erb. — Agenten verb.

5 bis 6000 Mark zur 1. St. auf hief. Grundstück gef. Offert. u. B. 111 an die Geschäftsst.

6-7000 Mark von sofort vom Selbstbesitzer gesucht. Off. u. R. H. 12 a. b. Geschäft. b. 31g.

6000 Mk. a. sichere Hyp. gef. Off. u. K. S. 183 a. b. G. b. 3.

500 Mk. zahlb. demjenigen, der mit s. Nebenm. e. gut rent. Grdft. gegen ganz sich. Hyp. 5000 Mk. leihb. bef. Off. u. A. A. 204 an b. Geschäft. b. 3.

Wer leihb. e. strebt. Wittwe geg. monatl. pünktl. Abzahlg. 150-200 Mark? Gef. Off. u. E. S. a. b. Geschäftsst. l. e. erb.

20 000 Mk. a. ersten Stelle zu cediren. Gef. Off. u. V. W. 77 an b. Geschäft. b. 3.

Banksekretär erster Firma, bietet sich Privatkapitalisten dar zur Leitung von rasch auszunützbaren, erfolgreichen Geschäften in Werthpapieren geg. bescheidenen Nutzantheil. Gediegenste Informationen. 40jähr. Erfahrung. Sitz an einflussreichster, kursbeeinflussender Stelle. Diskretion gegen-seitig. Briefe beförd. Redakteur Halmi, Budapest, Váci-utca 11.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500 umfassend: Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Nußbaum, Eiche und Mahagoni. Fr. Hege Möbelabrik und Ausstellungshaus, Bromberg. Gegr. 1817. Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Reinhold Kraege, Uhrmacher, Bromberg, Friedrichstr. 52. Uhren-, Gold- und optische Waaren in größter Auswahl zu billigen Preisen. Lager Glashütter Uhren von J. Assmann zu Fabrikpreisen.

Arbeitsmarkt. General-Agentur für Bromberg Stadt und Land einer deutschen Lebensversicherung - Aktien - Gesellschaft mit Todesfallversicherung von 500 Mk. an, mit Invaliden- und Krankenversicherung (ohne Selbstversicherung) z. vergeben. Gekl. wird Reifeinspektor gestellt oder eigene Reifeinspektion bewilligt. Gef. Offerten unt. Angabe der bisher. Thätigkeit, Erfolge, Referenzen etc. sub A. S. 58 an Marguardts Annoncenbureau Berlin, Hovstr. 12. Aufwärterin. jücht Baehr, Hehnestr. 44, II r.

Suche Stellung als Kassenbote, Schreiber, Bureauclerc oder dergl. unt. bescheid. Anspr. Off. u. F. S. 23 a. b. Geschäftsst. b. 31g.

Nebenerdienst. Suchende Herren und Damen jed. Standes erh. sof. Biste mit 100 Angeb. i. all. nur detb. Arten. Seb. Kund. Raff. L. Eichhorst, Helmenhof (Dbb.).

Tüchtiger Verkäufer und Dekorateur, der polnischen Sprache mächtig, für Herren-Konfektion per sofort gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnis-abscr. und Photographie erbeten. Simon Schendel, Friedrichstr. 7.

1 Buchbindergehilfe kann sofort eintreten. (18 R. Finke, Buchbindermeister.

Ein älterer Schlossergehilfe zur Gitterarbeit kann eintreten bei Carl Haesler, Schlosserstr. 2.

2 saubere Möbeltischler und 1 Lehrling könn. sich meld. Voiestr. 2, Hof 1. A. Kraemer, Tischlermeister.

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, kann sof. eintreten. Rohstoff-Genossenschaft der Lederkonsumenten Neue F arrstraße Nr. 14.

Einem Lehrling Wiener Bäckerei F. Tomaszewski, Wilhelmstr. 14.

Kräftige Arbeitsburshen verlangt Königsb. Handelskompagnie Schrötersdorf.

Jg. Mädch. a. gut. Hause sucht u. sof. St. außerh. Verh. g. l. Geh. a. St. b. Hofstr. ob. Vrf. b. fr. St. u. f. am - Anj. Gef. Off. u. A. B. 101 a. b. G. b. 3.

Gebüthe Schneiderin, d. b. adab. Schn. erl. hat empf. f. anst. b. Hauie in u. außerh. B. Kowalk, Bahnhofsstr. 13.

für 1. Wdch. b. tochen erl. h. Stelg. als Stütze b. Hausfrau, auch in mos. Haushalt, gesucht. Zu erfragen Gammstr. 3, II.

Geb. jg. Mädch. f. St. f. b. Nachm. Schularb. u. Klavierst. Off. erb. u. K. A. 99 a. b. Geschäftsst. b. 3.

Eine anst. Frau wünscht für einige Stund. b. Tages Beschäftig. in Waschen, Wästen, Ausbessern u. Stricken, auch z. Bedienung in Ge-sellschaft. Wo? sagt b. Geschäft. b. 3.

Ein jg. Mädchen sucht Stellung b. sof. od. spät Boguslawski, Gr. Partelsee 6.

Tüchtige Verkäuferin, der polnischen Sprache mächtig, für Damen- u. Kinder-Konfektion per sofort gesucht. (451 Simon Schendel, Friedrichstr. 7.

1 gebüthe Tailleurarbeiterin findet dauernde Beschäftigung Pofenerstr. 23. Rankowski.

Ein jg. Mädchen, Schüler oder Schülerin m. gang. Beuif. gesucht Poppelstr. 13, I. (fr. Cidororient).

Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren zur Behebung gesucht. 1083) Danzigerstr. 57.

Mittwärt. gef. Bahnhofstr. 18, II r.

Stellenermittlung d. Vereinf. f. Hausbeamten empf. Stb. Wirtschfr. Hansdm., Andriol. Ant. Bromb., Egidienstr. 15. Fr. Goldbeck. Sprechz. 2-4 Uhr.

Mädchen für Alles n. auswärts empf. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 8.

Wirtin, Kinderf., Stuben- u. Kindermodch., Mädchen für Alles empf. Fr. Anna Stalunke, Gestirbvermittlerin, Wuhlfstr. 65.

Das Zerrlicht.

Klauderei von D. Malten.

Mit müden Füßen hastet der Wanderer vorwärts. Kein Mondenschein, kein Stern am Himmel, ringsum tiefdunkle Nacht — wie soll er den Weg zum nächsten Dorf finden? Doch da — blüht da nicht von fern ein Lichtlein auf? Neuer Muth belebt den Ermatteten, denn dort, wo die freundliche Flamme winkt, muß es ja Menschen geben, die ihm ein Obdach bis zum Morgen gewähren. „Sag' Dank, Du gültiges Licht, das mir als Pfadfinder dient!“ denkt er und eilt weiter, immer dem Licht nach. Wie es tanzt, wie es hüpfet! Bald verschwindet es an einer Stelle, um an der anderen wieder aufzutreten. Jetzt ist es ihm ganz nahe, jetzt wieder fern. Will es ihn narren? Doch, was ist das? Der Boden unter seinen Füßen weicht — er will rasch darüber hinweg, aber nirgends findet der Fuß einen Halt, gleichviel, ob er ihn nach vorwärts oder rückwärts legt und jetzt — jetzt sinkt er ein — tiefer, immer tiefer. Noch ein letzter verzweifelter Versuch, sich aufzuraffen — vergebens, es zieht ihn hinab ins Bodenlose. Das Moor hat sein Opfer verschlungen! Ueber dem feuchten Grab er tanzt das Zerrlicht, bald hier verschwindend, bald dort wieder auftauchend.

Das Zerrlicht! Was ist es? Wo kommt es her? Wie entsteht es? Viele Tausende haben es gesehen, zahlreiche Gelehrte Vermuthungen auf wissenschaftlicher Basis darüber ausgesprochen, ohne daß es bis auf den heutigen Tag einem einzigen gelungen ist, das Räthsel, das es uns aufgibt, zu lösen.

„Unter Zerrlichtern“ schreibt Munko, einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiet, der seinerzeit alle Berichte, die er über den Gegenstand zu finden vermochte, gesammelt hat — „versteht man gewöhnlich kleine Flämmchen, welche nicht hoch über der Oberfläche der Erde zum Vorschein kommen, eine unruhige hüpfende Bewegung zeigen und schnell wieder verschwinden. Meistens sollen sie an derselben Stelle, wo das erste zum Vorschein kam, sich wiederholt zeigen, auch in größerer Zahl an den geeigneten Orten. Insbesondere Kirchhöfe, sumpfige Gegenden, Moore und solche Plätze, auf denen gestorbene Thiere verwesen, sind diejenigen Orte, wo sie am häufigsten beobachtet wurden. Daß sie namentlich auf Kirchhöfen oft gesehen sind, muß ich nach dem Zeugniß eines vorurtheilsfreien und nachhaltigen Mannes glauben, welcher mir wiederholt erzählte, daß er sie in seiner Jugend beim Besuch der Fröhschule dort häufig gesehen habe; auffallend aber scheint es mir, daß ich selbst bei aller Aufmerksamkeit auf dieses Phänomen nur einmal ein solches Licht gesehen habe, ohne wegen zu weiter Entfernung mit Gewißheit gegen Täuschung gesichert zu sein.“

Seit Munko dieses schrieb, sind mehr als sieben Decennien verfloßen und nicht nur, daß seither nichts Gewisseres, als zu seiner Zeit über das eigentliche Wesen der Zerrlichter ermittelt worden ist — nein, es sind auch die Berichte von Augenzeugen der seltsamen Erscheinung über dieselbe stetig seltener geworden.

Woran liegt das? Ke nnn, die Antwort auf diese Frage lautet nach ziemlich übereinstimmender Ansicht der Sachleute dahin, daß man ehemals unter der gemeinsten Bezeichnung „Zerrlicht“ die verschiedenartigsten Lichterscheinungen mit einbegreifen hat. Was man so nannte, waren zuweilen Leuchtflücker, zuweilen allerhand elektrische Erscheinungen, wie vor allem das bekannte Sankt Elmsfeuer. Merkwürdig zeigt sich dies am häufigsten auf den Mastspitzen der Schiffe auf dem Meere, daneben auf den Zweigen winterlich bereifter Bäume oder auf hohen Bergen, während das, was wir heute als Zerrlichter gelten lassen, fast ausnahmslos in den Niederungen und zwar ziemlich nahe über dem Boden gesehen wurde. Wie oft die Zerrlichter früher mit anderen leuchtenden Dingen verwechselt wurden, geht schon daraus hervor, daß der im 18. Jahrhundert veröffentlichte berühmte Gelehrte Chladni sich selbst eine Zeit lang nach dieser Richtung hin getäuscht hat. Er hatte wiederholt

Flämmchen im Grase hüpfen sehen, die er für Zerrlichter hielt, bis er dann schließlich seines Zerrlichts gewahr wurde. Als er 1781 an einem warmen Sommerabende in der Dämmerung, unmittelbar nach einem Regen wieder einmal das nämliche Phänomen beobachtete, fiel es ihm auf, daß die Lichtpünktchen sich nach der Richtung des Windes bewegten und daß einige von ihnen sich an die Räder eines Wagens setzten. Er ging ihnen nach, und bemühte sich, welche zu fassen, es gelang ihm auch und siehe da, es waren kleine gallertartige Körner, dem Fischrogen ähnlich, aber ohne Geruch und Geschmack. Seinem Vorfahren nach mußten es moderne Pflanzentheile oder der Reich irgend eines Thieres sein. Auch Robert Fludd, der ein Jahrhundert früher lebte als Chladni, hat ähnliche Beobachtungen gemacht. Als er einmal einen irdischen Lichtkörper mit seinem Stoch zu Boden schlug und ihn dann betrachtete, fand er eine schleimige Substanz gleich Frohschlaich.

Ein zweifelloses Zerrlichtphänomen war dagegen das, was der berühmte Astronom Bessel sah. Er fuhr in einer trübigen, windstillen Nacht bei leichtem Regen auf einem Kahn über das Fläzchen Wörpe, das in der Nähe von Bremen durch eine Moor-gegend fließt. Mäßig erblühte er mitten auf dem Wasser eine Gruppe kleiner bläulicher Flämmchen, die bald wieder verschwand, um nach einigen Sekunden von neuem aufzutreten. Einzelne, die ihm dem Kahn am nächsten zu sein schienen, waren größer und heller, als die anderen, alle aber erinnerten sie ihn bezüglich des Aussehens der Flamme an brennenden Wasserstoff. Seltsam dünkte es ihn, daß die Zerrlichter nie das hohe Moor erstiegen, sondern sich immer auf dem Wasser hielten. Es kam ihm zwar vor, als ob auch auf den abgegraben Stellen des Moores hier und da Lichter aufblitzten, doch hielt er eine Täuschung nicht für ausgeschlossen. Die Leute, die den Fluß öfters zur Nachtzeit besuchten, zeigten sich keineswegs verwundert über das Phänomen, sondern sagten aus, daß sie es schon unzählige Male gesehen hätten.

Einen anderen zuverlässigen Bericht über die Erscheinung von Zerrlichtern verdankt wir dem Professor der Physik in Wien, Dr. Knorr. Er ging eines Abends über die Brücke des Remnitzbaches in Sachen, als zu seiner unendlichen Ueberraschung nicht weit von ihm entfernt etwas aufblinzelte. Bevor er es noch recht ins Auge zu fassen vermochte, bemerkte er auch links am Waldsaum mehrere ähnliche Lichter. Da die ganze Gegend umher sumpfig war, wagte er es jedoch nicht, den Rändern nachzugehen, sondern mußte sich damit begnügen, sie aus gemessener Entfernung zu betrachten. Sie blitzten auf, blieben eine Weile stehen und verschwanden wieder. Als er indessen die Brücke vollends passirt hatte, flammte wenige Schritte vom Wege entfernt abermals ein Licht auf, diesmal aber ein viel größeres, als die vorherigen. Es war handlang, zweifingerbreit und in der Form zylindrisch, seine Farbe schimmerte in der Mitte gelb und nach außen zu halbviolett, die Ränder waren sogar dunkelviolett. Trotz der scheinbar matten Flamme strahlte es doch einen intensiven Glanz auf das Schilf und Gras ringsumher aus und warf auch noch auf die höher ragenden Büsche einen leichten Schein. Dr. Knorr schildert diese Beleuchtung als zauberhaft schön und phantastisch. Da er die wunderbare Erscheinung doch gern näher untersuchen wollte, legte er sich lang auf die Erde hin und bog mit seinem Stoch das Schilf um die Flamme herum auseinander und gewahrte nun, daß sie frei über dem Sumpf schwebte. Er schlug sogar mehrfach mit der messingbeschlagenen Spitze seines Stodes durch sie hindurch, ohne sie sonderlich zu irritiren. Sie fladerte dann wohl ein wenig, rührte sich aber nicht vom Plage und brannte hinterher wieder in ihrer fest umschriebenen Gestalt ruhig fort. Die Stochspitze zeigte nach der Berührung mit dem Zerrlicht keine Spur von Erwärmung.

Diese Schilderung des Phänomens widerspricht vielen andern insofern, als meist von der hüpfenden und tanzenden Bewegung der Zerrlichter gesprochen

wird. Uebrigens scheinen die Zerrlichter gerade in Sachen ziemlich häufig zu sein, da sie dort an verschiedenen Orten noch von bekannten Persönlichkeiten beobachtet wurden. Daß es jemand gelungen ist, ein Zerrlicht mit der Hand zu berühren, dürfte wohl selten vorgekommen sein, immerhin fehlt es auch über einen derartigen Fall nicht an einem glaubwürdigen Bericht. Ein Student der Naturwissenschaften, der eines Abends bei nebligem, von modrigen stark riechenden Dünsten erfüllter Luft im Feldthal von Gersfeld nach Lauterbach ging, sah am Rande der Chaussee eine Anzahl grünlich-weißer Zerrlichter von ziemlich hellem Glanz, von denen er einige zu erfassen vermochte. Meist erlöschten sie in seiner Hand. Die meisten von ihnen entstanden unter leisem Knall. Auch diese Zerrlichter waren sehr groß, manche erreichten den Umfang eines Sühnerleis.

Daß die Zerrlichter in Anbetracht ihrer räthselhaften Beschaffenheit und Herkunft zu vielen abergläubischen Vorstellungen Veranlassung gegeben haben, ist leicht begreiflich. Auch bot der Umstand, daß sie sich zuweilen auf Kirchhöfen zeigen, denselben viel Nahrung. Wir Kinder der aufgeklärten Neuzeit sehen freilich nichts Uebernatürliches in dem Phänomen, aber erklären können wir es uns, wie ich bereits mehrfach bemerkte, deffenungeachtet nicht. Wir wissen nur, daß es schnell entstehende und wieder verschwindende Flämmchen ohne Wärmeentwicklung sind, die ausschließlich in sumpfigen Gegenden oder über vermodernden Erdschichten vorkommen. Früher hielt man sie für brennendes Sumpfgas, doch ist diese Theorie längst verworfen. Vermuthlich sind sie eine Wirkung elektrischer Ausströmung, aber wie und wodurch dieselbe zu Stande kommt, ist eine ungelöste Frage.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 2. November. (Reformationstag.) Kollekte für die Gustav Adolf-Stiftung. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Böttcher. — Montag, 3. Novbr., nachmittags 4 Uhr versammelt sich der Frauenmissionsverein im Pfarrhause Gr. Bergstraße 1. — Mittwoch, 5. Novbr., abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Pörsnerstraße 28, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, 6. Novbr., abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Ahmann. — Montag, 3. Novbr., nachmittags 4 Uhr, biblische Vespredung mit den konfirmirten Töchtern in der Sankttrift, Pfarrer Ahmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 2. November. Kollekte für die Gustav Adolf-Stiftung. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer von Jochimski. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Beutel.

Christuskirche. Sonntag, 2. November. Kollekte für die Gustav Adolf-Stiftung. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Gaebler, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Gaebler. Nachmittags 5 Uhr, Jahresfest des Männer- und Junglingsvereins, Festpredigt Pfarrer Fuß-Jordan. Abends 7 Uhr, Nachfeier des Männer- und Junglingsvereins, Pörsnerstraße 28. — Donnerstag, 6. Novbr., abends 8 Uhr, biblische Vespredung mit Erbauungen in der Christuskirche, Pfarrer Gaebler. — **Tagelöhner.** Sonntag, 2. November. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Otto.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 2. November. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly.

Klein-Partelsee. Sonntag, 2. November. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl, Pastor Favre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre. — **Schönhagen.** Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag, 2. November. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Beutel. Frankenstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, hierauf Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Beutel. Nachm. 12 1/2 Uhr, Freitanken und Freitragungen.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 2. Novbr. vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsfeier, Pastor Fr. Brauner. Nachm. 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Föhrerstraße 15. Sonntag, 2. November, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, 5. November, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 2. Novbr. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7.30, um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr, Vesperandacht. — Nachdem Trauerbesuch und Prozession. — In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — Montag, 3. November (Merseles). In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6 Uhr. Um 7 Uhr, Psalmen, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Trauerhochamt, Predigt, Fürbitten und Prozession. — In der Jesuitenkirche: um 8 Uhr Trauerhochamt und Fürbitten. — An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7, 8 u. 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: keine Messen.

Vapilken-Kirche, Jacobstraße 2. Sonntag, 2. Novbr. vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2 1/2—3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 bis 5 1/2 Uhr, Gottesdienst, danach die Feier des heil. Abendmahls, Prediger Curant. — Montag, 3. November, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 6. Novbr., abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 7. November, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Föhrerstraße 20, Prediger Hoppe.

Parochie Schlenker. — Sonntag, den 2. November. Kirche in Schlenker. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriegl. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriegl. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des ev. Parochialvereins. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Jägerhof. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Ullrich. Vorm. 11 1/2 Uhr, Versammlung des Gemeindefachschors. — Schule in Oplawitz. Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Ullrich. — Schule in Kolonie Kruschin. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Gerlach. — Dienstag, 4. November, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Versammlung des Blauen Kreuzes in der alten Schule zu Schlenker. — Mittwoch, 5. November. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Gerlach. — Donnerstag, 6. November, Kirche in Schlenker. Abends 8 Uhr, Missionsstunde, Pfarrer Kriegl.

Gottesdienst in Brinzenthal. Sonntag, 2. November. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenthal. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst in Schlenkerdorf. Nachm. 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr, Freie Amthandlungen. Abends 7 1/2 Uhr, ev. Männer- und Junglingsverein, Pastor Böttcher.

Gottesdienst in Grono a. W. Sonntag, 2. November, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Jordan. Sonntag, 2. November, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kollekte für die Gustav Adolf-Stiftung.

Gottesdienst in Sankt. Sonntag, 2. November. Vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für die Gustav Adolf-Verein. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 2. November. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, in Wertzheim und Gorkin. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Bape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den Gustav Adolf-Verein. — Montag, 3. November, Abends 5 Uhr, Missions-Festgottesdienst hier, abends 8 Uhr, Familienabend im Schützenlaale mit Ansprachen. — Die Amthandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Benzlaff vollzogen werden.

Bromberger ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 11/10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.



(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronv.

„Nun also? Es wäre mir angenehm, wenn Sie sich rasch aussprechen würden“, erwiderte sie, einen der schwedischen Handschuhe abstreifend.

„Ich habe eine Erbschaft gemacht. Mein älterer Bruder, der ein sehr einträgliches Geschäft in Östpreußen hatte, ist gestorben. Er war unverheiratet und so fällt mir seine ganze Hinterlassenschaft zu.“

„Da muß ich Sie ja zu gleicher Zeit bedauern und beglückwünschen“, sagte Susanne gleichgültig. „War das alles, was Sie dem Onkel melden wollten?“

„Ja und nein! Ich beabsichtige an diese Mittheilung eine Bitte zu knüpfen.“

„Welche denn?“

„Se nun — mein Dekonomiehof genügt mir nicht mehr. Durch Vermittelung könnte ich ihn verkaufen und Gut Reineck erwerben. Eine schöne Befugung, nicht wahr?“

„O ja“, stimmte sie leicht gähmend bei. „Vermuthlich wünschen Sie Onkels Meinung über die Sache zu hören. Er kam sie Ihnen ja gelegentlich sagen. Heute ist er zu beschäftigt. Wir haben uns ziemlich lange im Schlosse aufgehalten.“

Die letzten Worte sprach sie absichtlich mit besonderem Nachdruck.

Eine finstere Falte zeigte sich zwischen Stupps Brauen, als er höhnisch erwiderte:

„Dunois scheint ja seine Ansichten gänzlich geändert zu haben. Wenn das gute Wetter nur lange anhält! Bei vornehmen Herren heißt es: heute so und morgen wieder anders.“

„Machen Sie sich keine Sorge deshalb, Herr Stupp“, antwortete sie schnippisch. „Wir haben uns nicht wie gewisse Leute“, ihre Hand wies nach der Fabrik, „herangebrängt und die Entgegenkommen ausgedehnt. Wir sind vielmehr den Herrschaften auszuweichen. Der Baron suchte uns auf, fühlte sich wohl hier und lud mich und den Onkel dringend nach Horbell ein; weil er mich mit seiner Tochter bekant zu machen wünschte.“

„So? Und sanden Sie bei dem hochmüthigen Edelfräulein auch eine liebenswürdige Aufnahme?“

„O ja! Ich sehe ihrem Gegenbesuch demnädist entgegen.“

„Soll mich wundern, wenn Sie nicht vergebens warten.“

Eine Wutwelle färbte Susannes Wangen.

„Victoria kommt! Dessen bin ich sicher! Ihnen kann es ja übrigens ganz einerlei sein.“

„Ist mir auch einerlei. Nicht, um von der freiherrlichen Familie zu reden, bin ich da, Fräulein Susanne — nur ein paar Minuten gönnen Sie mir noch.“

„Also gut! Aber nochmals: fassen Sie sich kurz.“

„Es soll geschehen! Fräulein Susanne —“

„Ja, ja, so heiße ich! Nur weiter! weiter!“

„In den Besitz meines hübschen Vermögens gelangt, bin ich gekommen, Sie zu fragen, ob —“

„Ob?“

„Sie meine Frau werden wollen?“

„Ja?“

„Keine auf zehn Meilen im Umkreis wüßte ich, die mir so gut gefallen könnte! Ein ganz anderer Mensch wollte ich werden, wenn Sie „ja“ sagen würden.“

„Nur mir leid. Ich sage aber nein!“

„Weisen Sie mich nicht so kurz ab, Fräulein Susanne. Ich kann Ihnen jetzt eine sorgenfreie Zukunft bieten.“

„Nahrungsorgen würden mich selbst dann nicht quälen, wenn ich unermüdet bleiben sollte. Ich bin des Onkels Erbin.“

„Das weiß ich wohl, aber, Fräulein Susanne, so liebt Sie keiner mehr auf der Welt. Ich war ein leichtfertiger Geselle, doch wenn ich Sie mein nennen dürfte, so hätte ich keinen Wunsch mehr. Dann wollte ich auf nichts weiter sinnen, als Ihnen das Leben an meiner Seite so schön als möglich zu machen. Glauben Sie mir doch!“

„Gott ja, weshalb denn nicht? Aber vermuthlich verstehe ich unter Freude und Glück etwas anderes, als Sie mir zu bieten imstande sind.“

„Es fällt mir gar nicht ein, Ihre Geduld derartig zu prüfen. Meine Antwort haben Sie bereits.“

„Eine sehr rasch gegebene.“

„Daraus ist zu sehen, daß ich mit mir im Reinen bin.“

„Sagen Sie das nicht! Gönnen Sie mir den Schimmer einer Hoffnung.“

„Es ist nicht meine Art, jemanden irre zu führen. Ich wünsche Ihnen viel Glück, aber mit uns beiden wird es nicht. Ich tauche nicht zur simplen Hausfrau, Herr Stupp.“

„Was wollen Sie denn sonst werden? Eine große Dame etwa?“

„Ich brauche mich nicht von Ihnen ausforschen zu lassen.“

„Nein — aber unter Umständen ist es gut, wenn man sich sagen darf: Auf den kannst Du rechnen! Der ist Dir mit Leib und Seele ergeben.“

„Erinnern Sie sich bitte daran, Fräulein, wenn ein Sturmwind Ihre Luftschlöffer umbläuen sollte.“

„Luftschlöffer? Solche pflege ich mir nicht zu bauen, ich muß überall festen Boden fühlen. Aber wo ich den gefast habe, da vertheidige ich auch meine Position toll für toll, und da verdrängt mich keiner. Adieu, Herr Stupp. Ist es Ihnen recht, so können wir gute Freunde bleiben. Mit Ihrer Hand aber müssen Sie schon eine andere beglücken.“

„Ist das Ihr letztes Wort?“

„Mein letztes!“

„Und wenn ich Ihnen sage, daß Sie aus dem leichtfertigen Menschen einen guten und ehrenwerthen machen könnten?“

„Was kümmert das mich? Ich bin keine Missionarin, die es als ihre Aufgabe betrachtet, Sünder zu bekehren.“

„Wenn ich Ihnen aber sage, daß mich das Zerküßnen meiner theuersten Hoffnungen auf die Bahn des Verbrechens drängen, zu einem gänzlich Verlorenen stempeln würde?“

„Je nun, das sollte mir leid thun, aber die Verantwortung fiele doch wahrhaftig nicht auf mich zurück. Sie sind älter als ich, und ein Mann, also mir, dem Weibe doppelt überlegen. Fehlt Ihnen jede Gewalt über sich selbst — dann desto schlimmer für Sie!“

„Aber, wenn Sie selbst von Ihrer Erwartung getäuscht werden?“

„Das dürfte mir schwerlich passiren. Ist Ihnen denn überhaupt bekannt, was ich von der Zukunft hoffe und begehre?“

„Das glaube ich wohl zu errathen. Wenn Sie auch das Ziel Ihres Ehrgeizes erreichen würden, Fräulein Susanne, gingen Sie denn nicht trotz allen Glanzes einer kläglichen Existenz an der Seite des jähzornigen, nervenkranken Mannes entgegen? Würden seine Verwandten nicht beständig bemüht sein, Ihnen die empfindlichsten Demüthigungen zuzufügen und den festen Grund unter Ihren Füßen zu untergraben? Wie man den Baron schändert, ist er viel zu sehr in Vorurtheilen befangen, um eine Mesalliance zu schließen.“

„Wer sagt Ihnen denn, daß davon überhaupt die Rede ist? Sie kamen doch wohl, um von Ihren Angelegenheiten zu reden? Die meinigen lassen wir lieber aus dem Spiele. Bedauere nicht mehr Zeit zur Verfügung zu haben. Verzeihen Sie, wenn ich mich zurückziehe.“

Sie hob die Schleppe der blauen Sammetrobe auf, sodas man den Saum eines schwerfälligen Unterkleides sah, und raufste mit nachlässigem Gruß aus dem Zimmer.

Minutenlang starrte Stupp noch auf die Thür, hinter welcher sie verschwunden war. Dann schlug er sich mit der geballten Faust vor die Stirne und stürzte ins Freie.

16. Kapitel.

Nieschen Walter hatte sich langsam von ihrer Krankheit erholt und weilte jetzt in einem Pfarrhause bei Bonn, wo sie die fränkliche Gausfrau, eine Freundin ihrer Mutter, unterstützte und mit Hilfe reger Beschäftigung ihren kurzen Jugendtraum zu vergeßnen suchte.

Nur kam höchst selten nach S. . . Er hatte sich nun als Rechtsanwalt in Köln niedergelassen, doch brachte man dem jungen Manne noch nicht genügendes Vertrauen entgegen. Dennoch hoffte er, sich durch Kurieren durch eigene Kraft, ohne sich des von dem Kommerzienrath empfohlenen Mittels, ein Mädchen aus reicher Familie heimzuführen, zu bedienen. Wohl hätte er um die Tochter manches begüterten und hochangesehenen Mannes werden dürfen, ohne eine Abweisung zu fürchten, aber noch herrschte Fräulein von Dunois in seinem Herzen. Doch der Baronesse fern zu bleiben, hatte er sich selbst zugeschworen, und er war fest entschlossen, diesem Voratz nicht untreu zu werden.

Fortsetzung folgt.

Heute früh 7 Uhr entschliefe, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere theure Mutter, Groß- und Urgroßmutter (1095) **Apolonia Falk** im vollendeten 90. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an **Die Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Novbr., nachm. 9 Uhr, von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes aus statt.

Verein „Frauenwohl“.
Bereinsitzung
Montag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Sauer'schen Saale. Bericht der Delegierten über die Wiesbadener Frauentage. Gäste willkommen.
Der Vorstand.
Der bekannte Herr, welcher gestern Abend in der Bahnhofstr. 1 Zwergaffen aufgegriffen, wird erlucht, dem Bahnhofstr. 65, Hof, abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Erklärung.
Pflüchtgemäß habe ich dem Herrn Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung meinen Austritt aus dem Magistrat schriftlich angezeigt und zwar so rechtzeitig, daß mein Schreiben noch vor dem am 30. Oktober er. stattgehabten Stadtverordnetenversammlung in meine Hände gelangte. Dieses Schreiben ist aber ebenso, wie ein im März d. J. gleichfalls von mir dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher zur Verlesung in der Versammlung zugesandtes Schreiben, nicht zur Kenntnis der Stadtverordneten gebracht worden.
Bromberg, den 1. November 1902.
Wenzel, Stadtrath a. D.

Während der Wintermonate
Sprechstunden
vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr.
Alf. Schulz,
Bahnhofstr. 96. Belg. Zahnarzt. Bahnhofstr. 96.
Gänselein (19) Gänseleber
Gänseleuten Gänseleber
Gänsebrüfte Gänseleber
empf. Carl Reeck, Friedrichstr. 1123
3 eiserne Matrasen-Bettgestelle und 1 Badewanne zu verkaufen Wiener Café. (1123)
H. Lengler, Pörsenstr. 3.

Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, den 2. November 1902:
Großes Streich-Konzert!
von der Kapelle des Füll. Regts. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Bils. (392)
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf.
Dickmann's Etablissement
Das nächste Sonntagskonzert findet erst am 16. November statt. (19)

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, insbesondere den gesammten Vereinen, sowie die reichen Kranzspenden bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen, des **Herrn Wladislaus Kendzierski** sagen wir unseren **tiefgefühltesten Dank.**
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Grabgitter
Kunstschmiedearbeiten
Marmordenkmäler
in sauberer Ausführung
offener billigst
Herrn. Boettcher
Bromberg
Töpferstrasse 13.

Eine Petition
an das Staatsministerium um Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule hiersebst
liegt zur Sammlung von Unterschriften an folgenden Stellen aus:
1. bei Hrn. Twardowski, Friedrichstr. 12.
2. bei Hrn. Simon Schendel, Friedrichsplatz 7.
3. bei Hrn. Luckwald Nachfolg., Theaterplatz 9.
4. bei Hrn. Richard Werner, Danzigerstr. 12.
5. im Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer, Gammstr. 15. (384)
Es ergeht an alle Einwohner Brombergs das bringende Ersuchen um Vollziehung dieser Petition.
Der Vorstand
des Vereins der Grund- und Hausbesitzer. Vereins.

Elegante Trauer- und Kinder-Leichenwagen
empfiehlt **F. Wodtke**
Reise- und Luxus-Fuhrung schäft.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
Friedrichstrasse No. 46. (272)

Hgl. Kath. Lehrerseminar
in Bromberg.
Am 13. November findet eine **nochmalige Aufnahmeprüfung** statt. (19)
Melbungen bis spätestens zum 10. d. Mts. an den Unterzeichneten. Persönliche Vorstellung am 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr in der Schule auf der Brunnenstraße.
Schmidt,
Hgl. Seminardirektor,
Gymnasialstr. 2.

Strümpfe
werd. schnell, saub. u. billig neu, auch angefridht **Pofenerstr. 6.**

Speisekartoffeln,
vorzüglich kochend,
empfiehlt zum Winterbedarf frei Haus zu billigen Marktpreisen
Emil Fabian, Mittelstr. 22.
Fernsprecher 103.
Kartoffeln en gros & en detail.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Helmann & Co. Oppeln.
Inh. J. Scheibner,
Ingenieur u. Patentanwalt,
Rath und Anskunft kostenlos.

Sächsisches
ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.
Heute und die folgenden Tage
2
Grosse Gelegenheitskäufe!
Rester Stickereien Prima
1 grosser Posten Qualitäten.
Winter-Trikotagen
Das Gebotene übertrifft alles Dagewesene! (320)
Einzig in seiner Art!
Sächsisches
ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.

Durch besonders günstige Abschlüsse
bin ich in der Lage
Glacéhandschuhe
zu folgenden Preisen abzugeben:
No. I: farbig f. Damen u. Herren 1 75 M.
weiches dünnes Leder, prachtvolle Qualität,
für jedes Paar wird betr. Haltbarkeit garant.
„ II: farbig, schwarz u. weiss 1,45 M.
„ III: farbig für Damen 0,95 M. (302)
Jsidor Rosenthal,
23. Friedrichstraße 23.

Neuheiten
in
garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten
empfiehlt zu soliden Preisen
Emma Dumas
Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2

Anhaltische Bauschule Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangszeug. v. Direktion: Verbands Deutsch. Bau- u. Oberbeck, gewerksmeister anerck. Prof. Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.

Rathskeller.
Familien-Vokal.
Jeden Dienstag und Donnerstag
Königsberger Rinderfled.
Jeden Mittwoch und Sonnabend (312)
Eisbein mit Sauerkohl.
Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr:
Gr. Frei Konzert.

Elysium.
Angenehmes Familien-Vokal.
Anerkannt vorzüglicher **Mittagstisch.**
Wedel 1 M., 10 Karten 9 M.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Gut gepflegte Biere u. Weine.
Die beste Tasse Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäck.
Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr
Unterhaltungsmusik.

Stengel's Restaurant
Diplawitz.
Zur gefälligen Kenntnissnahme, daß sämtliche Sonntagsgänge für den Retour-Fahrtpreis von 20 Pfg. verkehren. (1096)
Ab Bromberg . . . 2⁰⁰ Uhr.
Ab Dörlawitz 5³⁰ und 8³⁰ Uhr.
Saal und Nebenräume gut geheizt.

Frische Salate! Radleschen!
Fr. Schen Silberbachs,
auch pfandweise, empf. hlt. Danz.-Str. 164
Emil Mazur, Fernspr. 216.
Rennbahn-Etablissement
Danzigerstraße Nr. 76.
Eine gute Tasse Kaffee
mit eigenem Gebäck.
(Spezialität: Spritzkuchen),
sowie
sonstige Getränke
in nur guter Qualität stets
vorräthig. (5)

Dickmann's Restaurant
Täglich frische Klafi.

Vergnügungen

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Zuhaber: Arwed Müller).
Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags

Unterhaltungsmusik
in den vorderen Räumen.
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saal
Musik
von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (173)
Eintritt frei.

Kufel's Etablissement
Schreibetedorf.
Zuhaber **C. Wolski.**
Sonntag, den 2. November 1902
nachm. von 4 1/2 Uhr ab:
Kaffeekonzert
Abends
Familienkränzchen
Um recht zahlreichen Besuch bittet
208) **C. Wolski.**

Schweizerhaus.
Sonntag, den 2. November:
Großes Streich-Konzert
ausgeführt
von der Kapelle Schöffler.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
216) **Kleinert.**

Restaurant Bleichfelde.
Zuh. F. Marquardt.
Sonntag, den 2. November er.,
von 4 1/2 Uhr ab:
Kaffee-Konzert
mit nachfolgendem Tanz,
wogu ergebent einladet (1105)
Ferd. Marquardt.

Wilhelm Modrow's Wein- u. Bierstuben
Sonntag:
Matinee
von 12-2 Uhr. (19)

Konzert- u. Vereinshaus
Gammstraße 2.
Sonntag, den 2. November
Großes Kaffee-Konzert.
Anfang 5 Uhr.
Entree frei.

Patzer's Etablissement.
Sonntag, den 2. November er.:
Großes Extra-Streich-Konzert
erstem Inhalts
von der Kapelle des Inftr. Regts. Nr. 129 unter Leitung des Abnial. Musikdirigenten Hrn. Schneewoigt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Mittwoch, den 5. Novbr.:

3. Extra-Konzert
verändertes Programm.
(ausgewähltes Programm).
Concordia.
Heute
polit. neues sensationell.
Niesen-Programm.
Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 2. November,
nachm. 3 1/2 Uhr:
Zu kleinen Preisen.
Alt-Heidelberg.
Abends 7 1/2 Uhr:
(3 um letzten Male)
Im bunten Rock.
Aufspiel in 3 Akten von Franz v. Sodenhan u. Fern. v. Schlicht.
Montag, den 3. November:
(8. Novität. Zum 1. Male.)
Die Hoffnung.
Ein Schauspiel in 4 Akten von G. Heermann's fr.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. Karl-Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Klammern **J. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
Greunauer'sche Buchdruckerei
Otto Braunwald in Bromberg.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ansattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Durch unsere Stadtverkaufswagen frei Haus und in unseren Läden kostet
Vollmilch
pro Liter 14 Pfg.
Das größte Brod, ca. 5 1/2 Pfd., 50 Pfg.
Spezialität derbes Laubbrot.
Bromberger Molkerei u. Dampfbäderei
G. G. m. b. H. (19)
4.5. Gammstraße 4/5.

2. Beilage.

Mrs. Krügers Memoiren.

Wir erwähnten bereits, daß die „Gartenlaube“ aus den Memoiren Krügers Einiges mittheilt. Es heißt da u. a.:

Von dem Tage an, da die Treffer ihre alte Heimath verließen, fühlten sie sich von England bedroht. Ein stiller Kampf zwischen beiden Nationen zieht sich durch die ganze Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zum offenen Kampfe kam es erst nach der Annexion. Krüger hat vor dieser Annexion vergebens gewarnt. Im Jahre 1879 fanden drei große Versammlungen zu Wönderfontein und Kleinfontein statt, theils um dem englischen Kommissar Gelegenheit zu geben, sich gegenüber der Behauptung, daß die Bürger selbst die Annexion wünschten, von der wahren Volksstimmung zu überzeugen, theils, um zu beschließen, was nun geschehen solle. In der dritten Versammlung wurde ein Volksbescheid gefaßt, der feststellte, daß das Volk frei und unabhängig zu bleiben verlangte, daß es die Wiederherstellung seiner unabhängigen Verfassung und Wiedereinsetzung eines Volksrates forderte.

Kurze Zeit danach gelang es den Transvaalern auch, einen Föderationsplan von Südafrika, der im Kapparlament zur Veratung kommen sollte, zum Scheitern zu bringen.

Während Krüger und Roubert zur Hintertreibung dieses gefährlichen Föderationsplanes in Kapstadt weilten, sprach eines Tages ein Parlamentsmitglied bei ihnen vor und lud sie zum Besuche bei Sir Bartle Frere ein. Die Einladung wurde erst rundweg abgelehnt. „Als aber die Einladung“ — wir zitieren hier Paul Krügers eigene Worte — „wiederholt wurde mit dem Zusätze, Sir Bartle Frere wünsche die Herren privatim zu sprechen, da erklärte Krüger: „Ich werde kommen, wenn Sie mir sagen können, welcher Sir Bartle Frere es ist, der nach uns verlangt, denn ich kenne deren bis jetzt vier. Der erste kam zu uns nach Kleinfontein und versicherte uns, er sei nicht gekommen unter englischer Flagge mit dem Schwert, sondern als Votum des Friedens.“

Später erfuhr ich aus einem englischen Glaubuch, daß an demselben Tage ebenfalls ein Sir Bartle Frere an die englische Regierung geschrieben hat: „Hätte ich nur genug Kanonen und Soldaten gehabt, ich hätte die Aufbruchmacher rauch auseinander gejagt gehabt.“ Den dritten Sir Bartle Frere lernte ich gelegentlich der Beantwortung unserer Bittschrift um Zurücknahme der Annexion kennen; er sagte damals, er habe der britischen Regierung mitgeteilt, daß er in Kleinfontein etwa 5000 der besten Büren getroffen habe und deren Petition zur ersten Ermüdung empfehle; später habe ich aus den englischen Glaubüchern ersehen, daß an demselben Tage ein Sir Bartle Frere, also offenbar ein dritter, der britischen Regierung mitgeteilt hat, es sei nur ein Haufen von Aufbrüchern gewesen, den ich getroffen habe. „Das alles kam doch unmöglich ein und derselbe Mann sein; wenn Sie mir also sagen können, welcher von diesen vier Sir Bartle Freres uns sprechen will, so können wir uns die Sache ja einmal überlegen.“

Ueber Rhobos und seine Kampagne schreibt Krüger: „Für das Verständnis der neuesten Geschichte Südafrikas ist die Kenntnis der „Chartered Company“ unentbehrlich, und ihre Erwähnung bringt mich von selbst auf den Mann, auf dem sie ruhen.“

dem Unheil beigetragen hat, das Südafrika getroffen hat: Cecil Rhodes. Bereits im Jahre 1888 kam auf seine Veranlassung ein Traktat zu Stande zwischen Sir Hercules Robinson, dem damaligen hohen Kommissar, und dem Watabelehauptidegen Lobengula. Kurz danach wußte er für sich selbst eine Konzession von Lobengula zu bekommen, die er ausschließlich dazu benutzte, festen Fuß in Watabeleland zu fassen, und die Ausbreitung der Südafrikanischen Republik nach dieser Richtung hin zu verhindern. Sehr bald sah er ein, daß er dieses Ziel nur unter dem Schutze Englands erreichen könne; darum begab er sich nach England, um eine sogenannte Charter zu erlangen. Das glückte ihm auch ohne große Mühe; es ist ungewiß, daß viele der höchsten Personen in England Anteil an seiner Chartered Company bekamen.

Bezüglich des Jameson-Einfalles erzählt Krüger: Gerade als die Gährung in Johannesburg ihren Höhepunkt erreicht hatte, war es, daß Präsident Krüger in Pretoria, gelegentlich der Ueberreichung einer Adresse durch die Bürger gegenüber ihrem Drängen auf Befreiung der aufrehrerischen Elemente die Worte gebrauchte: „Man muß der Schildkröte erst Zeit geben, ihren Kopf herauszustrecken, ehe man sie fassen kann.“ Aus diesen Worten wollte man den Beweis herleiten, daß Krüger von der Vorbereitung des Jameson-Einfalles gewußt und mit der Schildkröte Jameson bezeichnet habe. Diese Behauptung ist aber völlig unbegründet. Weder Krüger noch sonst jemand von den transvaalischen Behörden hatte damals ein solches Thut für möglich gehalten; noch viel weniger wurde es erwartet.

Ueber den letzten Krieg sagt Krüger, er sei trotz aller Zugewandnisse, trotz aller Verträge und Nachgiebigkeit von Seiten der Republik ausgebrochen. Mit den Waffen in der Hand habe er an diesem Streite um die Freiheit seines Landes nicht theilnehmen können. Aber ungeheure Anforderungen wurden an seine Arbeitskraft gestellt. Es gab für ihn keine Nacht, in der er ungestört schlafen konnte. Als die Zeit der Entmuthigung über die Bürger kam, eilte er selbst zu den Kommandos, um die Zurechtweisung der Kämpfer zu stärken.

Krüger schließt seine Erinnerungen mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß Gott die Seinen nicht verläßt, auch wenn es oft so scheint, und ich ergebe mich in den Willen des Herrn, da ich weiß, daß er mich das bedrückte Volk nicht untergehen lassen wird. Der Herr hat alle Herzen in der Hand und führt sie, wohin er will.“

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 31. Oktober. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Die Väterchran Stanislaw Seidak von hier war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung und Mißhandlung der Schüler Laszkowska von hier zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurtheilt worden. Am 28. Juni d. J. hatte die Laszkowska, deren Eltern auf demselben Grundstücke wie die Angeklagte wohnen, mit einem Stein nach dem Kinde der Seidak geworfen. Als der Angeklagte dies hinterbracht wurde, ging sie in die Wohnung der Eltern der Laszkowska, um sich über deren Tochter zu beklagen. Die Seidak fand sich dort nicht vor,

wollte nur deren Tochter, über die sie sie beklagen wollte. Die Angeklagte soll diese nun mit der Faust geschlagen und mit den Füßen vor den Leib gestossen haben. Die Angeklagte bestritt dies mit aller Entschiedenheit, und da die Beweise für nicht genügend erachtet wurden, so erfolgte auf die Berufung der Angeklagten die Freisprechung derselben. — Der Eigentümer Johann Meyer aus Schöndorf hatte das Schöffengericht wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe verurtheilt. Auf Inordnung des Disziplinarkommisars war bestimmt worden, daß der Weg von Schöndorf nach Kl.-Bartlessee mit Bäumen bepflanzt werden sollte, was denn auch geschehen ist. Das Land des Angeklagten grenzt mit dem des Eigentümers Otto David, und letzterer hatte nun in Ausführung dieser polizeilichen Anordnung einen Weidenbaum an den Weg im April d. J. gepflanzt. Diesen Baum hat der Angeklagte aber wieder herausgerissen und er ist deshalb vom Schöffengericht bestraft worden. Er legte Berufung hiergegen ein mit der Behauptung, daß der Baum zu nahe seiner Grenze gestanden hätte. Die Beweisaufnahme bestätigte dies, und es erfolgte daher die Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses und die Freisprechung des Angeklagten. — Der Flogger Julius Nedant aus Landsberg war vom Schöffengericht wegen Betruges zu drei Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Im Oktober v. J. wollte der Angeklagte bei dem Flohweiber Otto Temly in Esperanze in Arbeit treten und ließ sich von diesem 3 Mark Handgeld geben. Nach an demselben Tage sollte er bei ihm als Flogger eintreten und auf einer Kraft Holz weiterzuschneiden. Der Angeklagte kam aber nicht und zahlte damals auch nicht das Geld zurück; es ist dies vielmehr erst später geschehen. Der Angeklagte behauptet nun, ihm sei von jener Zeit keine Art getohlen worden, und ohne diefelbe konnte er die Kasse als Flogger auf dem Holz nicht mitmachen, die 3 Mark konnte er dem Temly nicht schicken, da er dessen Wohnort nicht wußte; behalten wollte er das Geld nicht. Der Gerichtshof glaubte ihm und erkannte auf Freisprechung. — Die Arbeiterin Hedwig Mikolajczak und der Arbeiter Josef Mikolajczak aus Stolenich waren wegen Diebstahls vom Schöffengericht zu 8 Tagen bzw. 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Auf dem Gute Stolenich wurden am 17. März d. J. die Ferkel aus den Schweineställen nach dem Schafstall getragen. Die Zahl dieser unquartierten Ferkel war keine geringe, denn sie belief sich auf über 100 Stück, und es konnte die Zahl von fehlenden Ferkeln nicht sogleich festgestellt werden, da diese als eingegangen bezeichnet wurden. Nach einiger Zeit, als eines Tages der Arbeiter Walczak zu dem Josef Mikolajczak gerufen und von diesem in den Stall geführt wurde, um sich keine Kuh anzusehen, bemerkte er in demselben ein Schwein, in welchem er eines der Ferkel erkannt wollte; er machte der Gutsbesitzer davon seiner Entdeckung Mittheilung, und gegen die Mikolajczaksche Eheleute wurde wegen Diebstahls das Strafverfahren eingeleitet. Als Verdachtsmoment wurde gegen die Ehefrau geltend gemacht, daß sie beim Tragen der Ferkel aus dem Schweinestall nach dem Schafstall gefügt haben soll, das Ferkel, welches sie trüge, quiete nicht, das könnte man nach Sauje nehmen. Gegen die Verurtheilung legten die Angeklagten die Berufung ein mit der Behauptung,

daß sie das Schwein, welches sie befäßen, auf dem Markt in Erin gekauft hätten. Die Beweisaufnahme führte zur Freisprechung der Angeklagten. — Am 6. Juli d. J. befand sich der Maurer Dzimnial aus Strelino im Schanklokal des Kaufmanns Schadmanski; er war angetrunken und belästigte die anwesenden Gäste. Deshalb wurde er von dem Wirth zur Ruhe gewiesen und schließlich mehrmals aufgefordert, das Lokal zu verlassen, was D. aber nicht that. Er lärmte im Gegentheil noch weiter und erging sich in Schmähungen auf den Wirth. Nun wurde der Polizeileutnant Jor geholt, an dem er sich thätlich vergriß und den er bedrohte. Vom Schöffengericht wurde Dzimnial wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Verhöhnung, Beleidigung und Hausfriedensbruch zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er legte hiergegen die Berufung ein und suchte sich mit der Behauptung zu entschuldigen, daß er es mit dem Wirth nicht so böse gemeint habe; derfelbe sei sein guter Freund, mit dem er sich duze. Es blieb jedoch bei den 2 Monaten Gefängnis.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 25. bis 28. Oktober 1902.

Aufgebote: Arbeiter August Spiermann, Sophie Redwan, beide hier. Bildhauer Julius Wolf, Grethe Potrazki, beide hier. Arbeiter Theophil Stagnin, Rosalie Zurlowka, beide hier. Tapezierer August Witt, Margarethe Kudsch, beide hier. Geschiedlungen: Steinweg Max Jung, Alma Krüger, beide hier. Arbeiter Hermann von Garrowski, Bertha Wenblau, beide hier. Zimmergelellte Mar Dobsław, hier, Bertha Rehrmann, Glendorf. Schlossergelellte Gustav Zahnte, Emma Schulz, beide hier. Schuhmachergelellte Julius Schäfer, Prinsenthal, Ida Grünig, hier. Arbeiter Hermann Danke, Schlehman, Emma Guzmann, hier. Kaufmann Paul Wilschnewski, Marie Wojciechowska, beide hier. Handlungsreisender Franz Wegier, Elisabeth Wojciechowska beide hier. Sergeant Ant Karmitz, Margarethe Meyer, beide hier. Geschäftsbuchhalter Edward Range, Franziska Derba, beide hier. Kaufmann Max Griebisch, Luise Kasp, beide hier.

Geburten: Musiker Paul Uhlerr 1 T. Tischlergelellte Robert Rahn 1 T. Monteur Bernhard Adrian 1 T. Zimmergelellte Max Spielmann 1 S. Arbeiter Karl Piotrowski 1 T. Tischlergelellte Wilhelm Bek 1 T. Wajwachmeister Wilhelm Kihl 1 S. Arbeiter Franz Witt 1 T. Arbeiter Emil Guhl 1 T. Tischler August Hönow 1 T. Arbeiter Edward Rittau 1 S. Sergeant Paul Eichler 1 S. Schuhmacher Wilhelm Schramm 1 S.

Sterbefälle: Wanda Situlaska 1 F. Paul Brodziszewski 4 F. Bernhard Wojciechowski 2 F. Otto Köhler 6 Mon. Dstar Deutler 8 Tg. Rentner Friedrich Wulke 77 J. Arbeiter Paul Werner 35 J. Militärwaldbau Reinhold Neumann 23 J. Ulwine Kurzhals 7 J. Gertrud Danowska 5 Mon. Schiffbauer August Schroda 68 J. Marie Glimm 1 F. Franz Klaus 1 F. Schuhmachergelellte Johann Piotrowski 78 J.

Seidenstoffe, weiss, schwarz, bunt, in unerreicher Auswahl. Muster portofrei. M. Fischhoff, Breslau. Auf der Reise Lial-gebraucht als Beise nur M und wasser und Toilettemittel.

12. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

173 490 592 805 58 [3000] 961 1160023 179 247 60 84 438 559 680 58 738 94 989 1171000 210 110000 419 68 79 (1000) 569 682 118070 95 259 306 470 708 (1000) 84 861 (3000) 80 119064 195 231 38 355 407 4 694 858

119276 316 54 779 984 114096 321 980 449 557 894 115061

173 490 592 805 58 [3000] 961 1160023 179 247 60 84 438 559 680 58 738 94 989 1171000 210 110000 419 68 79 (1000) 569 682 118070 95 259 306 470 708 (1000) 84 861 (3000) 80 119064 195 231 38 355 407 4 694 858

12. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

110030 66 130 253 355 [5000] 442 501 74 630 79 702 111064 69 96 206 455 522 659 726 840 960 11208 367 456 795 852 113106 208 409 24 615 22 705 19 68 1141010 128 46 211 328

110030 66 130 253 355 [5000] 442 501 74 630 79 702 111064

69 96 206 455 522 659 726 840 960 11208 367 456 795 852 113106 208 409 24 615 22 705 19 68 1141010 128 46 211 328 1141011 128 46 211 328 1141012 128 46 211 328 1141013 128 46 211 328 1141014 128 46 211 328 1141015 128 46 211 328 1141016 128 46 211 328 1141017 128 46 211 328 1141018 128 46 211 328 1141019 128 46 211 328 1141020 128 46 211 328 1141021 128 46 211 328 1141022 128 46 211 328 1141023 128 46 211 328 1141024 128 46 211 328 1141025 128 46 211 328 1141026 128 46 211 328 1141027 128 46 211 328 1141028 128 46 211 328 1141029 128 46 211 328 1141030 128 46 211 328 1141031 128 46 211 328 1141032 128 46 211 328 1141033 128 46 211 328 1141034 128 46 211 328 1141035 128 46 211 328 1141036 128 46 211 328 1141037 128 46 211 328 1141038 128 46 211 328 1141039 128 46 211 328 1141040 128 46 211 328 1141041 128 46 211 328 1141042 128 46 211 328 1141043 128 46 211 328 1141044 128 46 211 328 1141045 128 46 211 328 1141046 128 46 211 328 1141047 128 46 211 328 1141048 128 46 211 328 1141049 128 46 211 328 1141050 128 46 211 328 1141051 128 46 211 328 1141052 128 46 211 328 1141053 128 46 211 328 1141054 128 46 211 328 1141055 128 46 211 328 1141056 128 46 211 328 1141057 128 46 211 328 1141058 128 46 211 328 1141059 128 46 211 328 1141060 128 46 211 328 1141061 128 46 211 328 1141062 128 46 211 328 1141063 128 46 211 328 1141064 128 46 211 328 1141065 128 46 211 328 1141066 128 46 211 328 1141067 128 46 211 328 1141068 128 46 211 328 1141069 128 46 211 328 1141070 128 46 211 328 1141071 128 46 211 328 1141072 128 46 211 328 1141073 128 46 211 328 1141074 128 46 211 328 1141075 128 46 211 328 1141076 128 46 211 328 1141077 128 46 211 328 1141078 128 46 211 328 1141079 128 46 211 328 1141080 128 46 211 328 1141081 128 46 211 328 1141082 128 46 211 328 1141083 128 46 211 328 1141084 128 46 211 328 1141085 128 46 211 328 1141086 128 46 211 328 1141087 128 46 211 328 1141088 128 46 211 328 1141089 128 46 211 328 1141090 128 46 211 328 1141091 128 46 211 328 1141092 128 46 211 328 1141093 128 46 211 328 1141094 128 46 211 328 1141095 128 46 211 328 1141096 128 46 211 328 1141097 128 46 211 328 1141098 128 46 211 328 1141099 128 46 211 328 1141100 128 46 211 328 1141101 128 46 211 328 1141102 128 46 211 328 1141103 128 46 211 328 1141104 128 46 211 328 1141105 128 46 211 328 1141106 128 46 211 328 1141107 128 46 211 328 1141108 128 46 211 328 1141109 128 46 211 328 1141110 128 46 211 328 1141111 128 46 211 328 1141112 128 46 211 328 1141113 128 46 211 328 1141114 128 46 211 328 1141115 128 46 211 328 1141116 128 46 211 328 1141117 128 46 211 328 1141118 128 46 211 328 1141119 128 46 211 328 1141120 128 46 211 328 1141121 128 46 211 328 1141122 128 46 211 328 1141123 128 46 211 328 1141124 128 46 211 328 1141125 128 46 211 328 1141126 128 46 211 328 1141127 128 46 211 328 1141128 128 46 211 328 1141129 128 46 211 328 1141130 128 46 211 328 1141131 128 46 211 328 1141132 128 46 211 328 1141133 128 46 211 328 1141134 128 46 211 328 1141135 128 46 211 328 1141136 128 46 211 328 1141137 128 46 211 328 1141138 128 46 211 328 1141139 128 46 211 328 1141140 128 46 211 328 1141141 128 46 211 328 1141142 128 46 211 328 1141143 128 46 211 328 1141144 128 46 211 328 1141145 128 46 211 328 1141146 128 46 211 328 1141147 128 46 211 328 1141148 128 46 211 328 1141149 128 46 211 328 1141150 128 46 211 328 1141151 128 46 211 328 1141152 128 46 211 328 1141153 128 46 211 328 1141154 128 46 211 328 1141155 128 46 211 328 1141156 128 46 211 328 1141157 128 46 211 328 1141158 128 46 211 328 1141159 128 46 211 328 1141160 128 46 211 328 1141161 128 46 211 328 1141162 128 46 211 328 1141163 128 46 211 328 1141164 128 46 211 328 1141165 128 46 211 328 1141166 128 46 211 328 1141167 128 46 211 328 1141168 128 46 211 328 1141169 128 46 211 328 1141170 128 46 211 328 1141171 128 46 211 328 1141172 128 46 211 328 1141173 128 46 211 328 1141174 128 46 211 328 1141175 128 46 211 328 1141176 128 46 211 328 1141177 128 46 211 328 1141178 128 46 211 328 1141179 128 46 211 328 1141180 128 46 211 328 1141181 128 46 211 328 1141182 128 46 211 328 1141183 128 46 211 328 1141184 128 46 211 328 1141185 128 46 211 328 1141186 128 46 211 328 1141187 128 46 211 328 1141188 128 46 211 328 1141189 128 46 211 328 1141190 128 46 211 328 1141191 128 46 211 328 1141192 128 46 211 328 1141193 128 46 211 328 1141194 128 46 211 328 1141195 128 46 211 328 1141196 128 46 211 328 1141197 128 46 211 328 1141198 128 46 211 328 1141199 128 46 211 328 1141200 128 46 211 328 1141201 128 46 211 328 1141202 128 46 211 328 1141203 128 46 211 328 1141204 128 46 211 328 1141205 128 46 211 328 1141206 128 46 211 328 1141207 128 46 211 328 1141208 128 46 211 328 1141209 128 46 211 328 1141210 128 46 211 328 1141211 128 46 211 328 1141212 128 46 211 328 1141213 128 46 211 328 1141214 128 46 211 328 1141215 128 46 211 328 1141216 128 46 211 328 1141217 128 46 211 328 1141218 128 46 211 328 1141219 128 46 211 328 1141220 128 46 211 328 1141221 128 46 211 328 1141222 128 46 211 328 1141223 128 46 211 328 1141224 128 46 211 328 1141225 128 46 211 328 1141226 128 46 211 328 1141227 128 46 211 328 1141228 128 46 211 328 1141229 128 46 211 328 1141230 128 46 211 328 1141231 128 46 211 328 1141232 128 46 211 328 1141233 128 46 211 328 1141234 128 46 211 328 1141235 128 46 211 328 1141236 128 46 211 328 1141237 128 46 211 328 1141238 128 46 211 328 1141239 128 46 211 328 1141240 128 46 211 328 1141241 128 46 211 328 1141242 128 46 211 328 1141243 128 46 211 328 1141244 128 46 211 328 1141245 128 46 211 328 1141246 128 46 211 328 1141247 128 46 211 328 1141248 128 46 211 328 1141249 128 46 211 328 1141250 128 46 211 328 1141251 128 46 211 328 1141252 128 46 211 328 1141253 128 46 211 328 1141254 128 46 211 328 1141255 128 46 211 328 1141256 128 46 211 328 1141257 128 46 211 328 1141258 128 46 211 328 1141259 128 46 211 328 1141260 128 46 211 328 1141261 128 46 211 328 1141262 128 46 211 328 1141263 128 46 211 328 1141264 128 46 211 328 1141265 128 46 211 328 1141266 128 46 211 328 1141267 128 46 211 328 1141268 128 46 211 328 1141269 128 46 211 328 1141270 128 46 211 328 1141271 128 46 211 328 1141272 128 46 211 328 1141273 128 46 211 328 1141274 128 46 211 328 1141275 128 46 211 328 1141276 128 46 211 328 1141277 128 46 211 328 1141278 128 46 211 328 1141279 128 46 211 328 1141280 128 46 211 328 1141281 128 46 211 328 1141282 128 46 211 328 1141283 128 46 211 328 1141284 128 46 211 328 1141285 128 46 211 328 1141286 128 46 211 328 1141287 128 46 211 328 1141288 128 46 211 328 1141289 128 46 211 328 1141290 128 46 211 328 1141291 128 46 211 328 1141292 128 46 211 328 1141293 128 46 211 328 1141294 128 46 211 328 1141295 128 46 211 328 1141296 128 46 211 328 1141297 128 46 211 328 1141298 128 46 211 328 1141299 128 46 211 328 1141300 128 46 211 328 1141301 128 46 211 328 1141302 128 46 211 328 1141303 128 46 211 328 1141304 128 46 211 328 1141305 128 46 211 328 1141306 128 46 211 328 1141307 128 46 211 328 1141308 128 46 211 328 1141309 128 46 211 328 1141310 128 46 211 328 1141311 128 46 211 328 1141312 128 46 211 328 1141313 128 46 211 328 1141314 128 46 211 328 1141315 128 46 211 328 1141316 128 46 211 328 1141317 128 46 211 328 1141318 128 46 211 328 1141319 128 46 211 328 1141320 128 46 211 328 1141321 128 46 211 328 1141322 128 46 211

Ehren-Diplom
für gute Leistungen
gegründet 1894
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025

Privat-Handelsschule
von
A. Engelhardt
Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Renommiertes Institut am Platze.
Bildet Damen u. Herren zu tücht. Buchh., Stenogr. und Maschinenschreibern aus. Zahlreiche Stellen durch m. Schüler besetzt.
Viele Dankschreiben. Man verlange Prospekt.

Weitere Anmeldungen zu meinen
Sonntags = Tanzkursen
nehme noch entgegen (17)
Ballmeister **L. Wittig**,
Schleinitzstraße Nr. 1.

Vorz. Lehrunterricht
in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in Stubentöchlichen, 1/2 u. 1/3-jährigen Kursen erteilt. (201)
Akademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumeister,
Friedrichstraße Nr. 50, II.
Dafelbst finden Damen von auswärts Pensionsaufnahme.

Berliner Lotterie
d. techn. Commiss. f. Trabrennen.
Ziehung 12. u. 13. Nov.
6039 Gewinne i. Werte von Mk
100000
Loose à 1 M. — 11 Stück 10 M.
(Porto und Liste 20 Pfg.)
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181.

Chemisch-bacteriologische Laboratorium
der Engelapotheke.
Gestügt auf eine zehnjährige wissenschaftliche Tätigkeit, welche ich als Assistent an dem Laboratorium der Universität Breslau ausgeübt habe, habe ich ein in allen modernen Mitteln und Apparaten ausgestattetes Laboratorium eröffnet. Zu bemerken werden Harn- und Sputumuntersuchungen, sowie Nahrungsmittel- und gewerbliche Analysen schnell und exakt ausgeführt. Gleichzeitige empfehle ich mich zu Gutachten jeder Art. (15)
Dr. Hoehnel.

Friedrichstr. 51
befind. sich jetzt
die **Annoucen-Annahme**
f. d. **Grand. Gefelligen.**

Damen- und Kinderkleider
werden sauber u. billigst angefertigt. Auch junge Mädchen können sof. eintreten z. Erl. d. Damenschm. bei **Fr. A. Pommerenke**, Töpferstr. 10.

Pianos kreuzs., v. 880 M., 15 M. mon., franco, 4wöch. Prob., **M. Horwitz**, Berlin, Neanderstr. 16.

Gelegenheitskauf.
Seide f. Blusen u. Kleider.
Reinseidener merveillous, schwarz, à Meter 2,10 Mk.
Echte japanische Waschseide, weiß cariert, à Meter 1,60 Mk.
Friedrichstraße 43.
Eingang durch den Laden.

Kein Fahrrad-Diebstahl mehr!
1 Bremse mit Schloß
à 3,50 Mk.
Nur allein zu haben bei
Emil Stadie, Bromberg
Erlte Deutsche Fahrrad-Fabrik.

Damentuch,
Ia-Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Bromnadelkleidern, Wolltuch u. moderner Zugstoffe für Herren und Knaben verleihe billigst, jedes Maß Broben frei! (134)
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Beinschäden - Salbe
+ Venos +
beseitigt schnell u. sicher Beinschäden, Salzfuss, Krampfadergeschwüre, nasse Flechte.
R. Stock, Wanne I. W.
Bestand: Olivenöl, Terpeninöl, Wachs, Karmin, Vaseline, Penubalsam u. Wollfett zu gl. Teilen.

Original Singer Nähmaschinen
für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation. (215)
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunstfädelerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Bromberg, 7. Bärentstr. 7.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt
billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch
Sachverständige.

Riessner Oefen
bieten durch ihre Schönheit und ihre vorzüglichen Einrichtungen
eine wirklich ideale Zimmer-Heizung
sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter. Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial; der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad. Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, daher den Namen „Riessner“ beachten.
Niederlage: Neumann & Knitter, Bromberg.

Staats-Medaille in Gold 1896.
Hildebrand's
Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62)

Milchkuranstalt Hohenzollern
Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642 Nr. 643
verbunden mit der
hygienischen Milchtrinkhalle
in Bromberg, Elisabethmarkt 1
Telephon Nr. 641
Kindermilch
(Vorzugsmilch) (15)

nach strengsten ärztlichen Vorschriften,
Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung.
Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.
Preise:
Vorzugsmilch (Kindermilch) . . . 1/2 Liter 0,95 frei Wohnung
plombirte Flaschen (roth Etiquette)
Desgleichen . . . 1/2 Liter 0,20 do.
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiqu.) . . . 1/2 Liter 0,20 do.
Desgleichen . . . 1/2 Liter 0,10 do.
Vorzugsmilch per Glas 0,15 | Im Abonnement
Vollmilch . . . per Glas 0,10 | entsprechende Preisermässigung.

Ein neuer Weg zum Sparen
ist die **Selbstbereitung** von
Cognac, Rum, Liqueuren etc.
mit
Original-Reichel-Essenzen „Lichterz“
Keine Imitationen! Natürliche Destillate und Extracte!
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Liqueurs.
Nur in Originalflaschen mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2 1/2 Liter 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. Je nach Sorte.
Ein Beispiel!
1 Flasche Jamaica-Rum-Basis (Echt Original) für 75 Pfg., 1 Liter Weingeist 96 % (Spirit. Vini) und 1 Liter Wasser vermischt giebt über 2 Liter feinen kräftigen Rum von dem wunderbaren Aroma u. Geschmack des Jamaica-Rum, vorzugsweise geeignet z. Thee- u. Strogbereitung.
Echte Jamaica-Rum-Basis 3 Kronen Mk. 1,25, für ca. 2 1/4 Liter.
Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis!
Wiederholt prämiirt mit der „Goldenen Medaille“ u. dem „höchsten Preise“ ausgezeichnet.
Zu haben in **Bromberg** bei **Carl Aug. Grosse Wwe.**, Johannisstr. 1; **Hugo Gundlach**, Posenerstr. 4; **Carl Schmidt**, Danzigerstr. 37 u. **Elisabethstr. 26.** Teleph. 612.
Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin SO 33.
Niederlagen in fast allen Orten Deutschlands.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen! Jeder fordert kostenfrei: „Die Destillation im Haushalt“

Wir liefern für je 3 Mark frei Haus:
a) Flaschenbier:
34 Fl. helles Hygienischer Tafelbier,
27 „ „ Braunschweiger Bergschlösschen,
25 „ „ dunkl. nach Münchener Art,
25 „ helles Königsberger „Schönbusch“,
17 „ Gumbacher Exportbier „G. Sandler“,
16 „ Münchener Reibbräu z. Franziskaner,
14 „ Pilsener „Urquell“ a. d. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen,
30 „ echt Gräberbier (G. Bachmisch, Gräß).
28 „ Cästriner Malzbier,
9 „ engl. Porter oder **Pale Ale**
alles in 1/2 Liter Flaschen. — Ferner:
10 „ Weltener Edelbier f. Kranken u. Reform. M. 3,25 erfl. Glas.
in Karaffen von 1 Liter Inhalt:
b) Karaffenbier
helles Braunschweiger Bergschlösschen . . . 35 P.
dunkl. nach Münchener Art . . . 40 „
helles Königsberger „Schönbusch“ . . . 40 „
Gumbacher Export „G. Sandler“ . . . 50 „
Münchener Reibbräu . . . 50 „
Pilsener „Urquell“ a. d. Bürgerl. Brauhaus Pilsen. 60 „
Sämtliche Biere sind auch in Gebinden erhältlich.
Gebr. Nubel, Danzigerstr. 13.
Telephon 7.

Isidor Knopf, Bromberg
Colonialwaaren
Destillation, Cigarren
en gros.
Comtoir u. Lager: **Berlinerstr. 4.**

Magerfleisch
Brennerei 1734 gegr., Wismar a. d. Ostsee, feinst. hervorrang. albekannte u. beliebte Special-Marken: Whisky, Fl. 2 M., halbe Fl. M. 1,10, sehr alter Kornbranntwein, Krug M. 1.—, Liter M. 1,70 in concess. Geschäften zu haben. (110)
Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen
grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von
Sägemaschinen
und
Holzbearbeitungsmaschinen.
Ueber 80 000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Filial-Bureau Bromberg:
Hoffmannstrasse No. 2.

Cementbeton-Röhren
von grösster Widerstandsfähigkeit gegen
äußeren Druck
empfehl.
Cementwaarenfabrik
Windschild & Langelott
Bromberg-Bleichfelde.

Hochschule
Gammstraße Nr. 3.
Tägl. gut. Mittagstisch (f. Dam. u. Herren in getrennt. Speiseraum.) in u. außer d. Hause. Best. d. g. auf garn. Schüsseln, Torten, feine Gebäck zc. werd. entgegen. Eintritt neuer Schülerin am 1. 15. jed. Mon.
Frau M. Koblitz, Vorsteherin.

Kräftigen Mittagstisch.
Kleinert, Schweigerhaus.
Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48
Spezialgeschäft für Cacao, Ather, Cakes, Schokolade, Bonbon, Konfituren zc. zu äußerst billigen Preisen.
M. Alber, Zuckerwaren u. gros, 48 Mittelstraße 48. (3)

Feinsten Speisehonig
„Melin“
pro Pfund 55 Pfg.
Bieberverkäufer Rabatt.
Erwin Assmuss
Berolina-Drogerie
Danzigerstraße Nr. 37.

Feinstes Pflaumenmus
als Brotbelag ein viel beehrtes Nahrungsmittel.
Hofmeister ca. 10 Pfd. 2,25 Mk. incl. ab Pflaumen 25 „ 4,00 „ hier geg. Emalie-Gim 25 „ 4,50 „ Nacht. Cauterischer Br. f. M. v. Ctr. 14 M. Coniferen-Fabrik, **Albin Rehm**, Wagdeburg 15.



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.
+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch mager Orient-Krautpulver. Preis: gekrönt gold. **Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901** in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reif, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96)
Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin SO, Königgräzerstr. 78.

Prima Ekkartoffeln
liefert à 1,50 Mk. frei Haus
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Töpferstraße 5.

Zierbäume und -Sträucher,
Coniferen, echten u. wilden Wein, Himbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren, Obstbäume, Erdbeerpflanzen
alles in grösster Auswahl
empfiehlt **Jul. Ross**,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Berlinerstr. 15. (16)

Lebensglück
hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommerprossen, rothe Flecken, Finnen, spröde Haut u. Hautausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die

Lana-Seife
von **Hahn & Hasselbach**, Dresden à St. 50 Pfg. in d. Drogerien
Carl Schmidt, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach. (32)
Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Schleusenau: Apoth. Dr. L. Ponn.
Nakel: **Adolf Sturzel.** — Zlin: **Tulaziewicz & Mroczkiewicz.**
Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **Carl Gendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **J. Jarynow**, sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buch- u. Druckerei
Otto Grünwald in Bromberg.